

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWUO**

Nr. 51 - 20. Jahrgang

BERLIN, 17. Dezember 1968

0,40 Mark / INDEX: 31 762

## AUFSTIEGSANWÄRTER STENDAL UND DYNAMO 1:0 GESCHLAGEN

**Im Liga-Spitzenspiel der  
Staffel Süd unbezungen:  
Heinzel von Wismut Gera.  
Links Kreische (Dresden)**



Ubrig 4



Bezirksparteiaktivtagung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im großen Hörsaal der Leipziger DHfK. Genosse Hans Wetzell, 2. Sekretär der Bezirksleitung, zieht unter gespannter Aufmerksamkeit einen Vergleich. Die Volleyballmannschaft des SC Leipzig hat trotz weniger günstiger Bedingungen Weltniveau erreicht. Die Fußballer des 1. FC Lok Leipzig ist trotz günstiger Voraussetzungen im Mittelmaß versunken. Volleyballtrainer Herbert Jenter spricht in der Diskussion von der gründlichen politisch-ideologischen Arbeit innerhalb der Mannschaft, deren Spieler ohne Ausnahme Mitglieder oder Kandidaten der SED sind. Er berichtet von Begriff des kategorischen Siegeswillens, den das Kollektiv prägt. Er schließt die psychisch-moralische Stabilität ein, alle Situationen zu meistern, und das Selbstvertrauen, auch größten Gegnern zu trotzen. FCL-Clubsekretär Horst Kühn dagegen gesteht Selbstzufriedenheit, unkritisches Verhalten, Mißachtung der Erziehungsaufgabe und daraus resultierende fehlende Wettkampfhärte ein.

\* Eine von vielen Debatten, Leipzig brachte andere mit sich, in anderen Städten gab es Dutzende mehr. Denn in allen Bezirken der Republik fanden in den letzten Wochen und finden in den kommenden Tagen Bezirks-Parteitagungen statt, die den Problemen der Körperkultur und des Sports gewidmet sind. Und ein Problem wird so ernsthaft behandelt wie das andere. Warum sorgt sich die Partei so gründlich um unsere Belange?

\* Die Antwort führt nicht zu - durchaus vorhandenen und erfreulichen - Neigungen der Genossen, sondern zu einem objektiven Erfordernis. Der Sozialismus ist auf dem Siegeszug. Seine Vorzüge werden immer deutlicher. Das geschieht nicht von allein. Der Mensch macht sie sichtbar. Das sozialistische Menschenbild - zu schaffen und zu verwirklichen, ist zur vornehmsten Aufgabe geworden. Körperkultur und Sport gehören zu diesem Bild. Sie sind - wie der Staatsrat auf seiner denkwürdigen 11. Tagung am 20. September definierte - Teil der sozialistischen Nationalkultur.

\* Je vollkommener dieses Bild gezeichnet ist und sich im Leben wieder spiegelt, desto reibungsloser wird das System des Sozialismus funktionieren. Um den Gedanken ins bekannte Metier zu übertragen: Die Mannschaft spielt so gut, wie ihre Positionen im einzelnen besetzt sind und insgesamt miteinander harmonieren. Ein schwacher Punkt beeinträchtigt das Endergebnis. Zurück und weiter: Was für die Verflechtung des Gesamtsystems mit den Teilsystemen gilt, hat ebenso Gültigkeit für die Wechselwirkungen innerhalb der Teilsysteme.

\* So gesehen geht der Vergleich zwischen Volleyball und Fußball in Leipzig über den Einzelfall hinaus. Es handelt sich nicht nur um mehr Tore und mehr Punkte für den 1. FC Lok. Es geht um die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, um die allseitige Stärkung der Republik. Der Weg der Lok-Fußballer, nicht nur weg vom Tabellenende, sondern hin zu durchaus möglichen internationalen Erfolgen, wird weitgehend davon abhängen, wie tief sie diese Grundaufgabe durchdenken. Das ist um so notwendiger, als sich das Duell zwischen Sozialismus und Kapitalismus im gleichen Maße zuspitzt, wie unsere Siege anwachsen. Entschieden wird dieser Kampf von den jungen Menschen, die wir heute bilden und erziehen, in den 70er Jahren und danach: als junge Arbeiter und Soldaten, als Steuerleute der wissenschaftlich-technischen Revolution, auch als Diplomaten im Sporttreß. D. W.

# BRIEFE

## Rührige „alte Herren“

Wenn mancher den Begriff Alt-Herren-Mannschaft hört, dann wird er vielleicht ein wenig schmunzeln, weil sich für ihn damit die Vorstellung von etwas fällig gewordenen ehemaligen Spielern mit einem oder mehreren Glas Hopfensaft verbindet, die eben aus diesen Gründen dem runden Leder „nachjagen“ und ein eigenständiges Leben in der Sektion führen. Sicher wird es hier und dort auch so sein. Doch die Spieler der Alt-Herren-Mannschaft von Chemie Wolfen gehen erfreulicherweise mit anderen Gedanken an ihren Sport. Im Vordergrund ihrer Bemühungen stehen die Belange der Sektion, für die sie sich ohne Ausnahme einsetzen. Wenn man sich in den Sektionssitzungen umsieht, dann sind zum überwiegenden Teil Übungsleiter und Funktionäre versammelt, die am Sonnabend vorher gemeinsam in der Alt-Herren-Mannschaft gespielt und gleichzeitig Leitungsaufgaben übernommen haben. All diese Sportfreunde sind eine Garantie für eine gute Arbeit.

Kurt Albrecht, Wolfen

## K.-M.-Stadt und Berlin vorn

Man liest so viele interessante Statistiken in der fuwo. Ich habe nun selber einmal eine zusammengestellt und hoffe, daß sie veröffentlicht werden kann. Ich habe eine Rangliste der Bezirke nach der gegenwärtigen Anzahl ihrer Mannschaften in der Oberliga und Liga zusammengestellt. Für Oberliga-Vertretungen habe ich zwei Punkte, für Liga-Vertretungen einen Punkt gegeben. Danach ergibt sich folgende Reihenfolge: 1. Karl-Marx-Stadt und Berlin je 8 Punkte (3 Oberliga-/2 Ligamannschaften), 3. Leipzig 6 Punkte (2/2), 4. Rostock 6 Punkte (1/4), 5. Halle, Gera, Dresden je 5 Punkte (1/3), 8. Erfurt 4 Punkte (1/2), 9. Magdeburg 3 Punkte (1/1), 10. Cottbus, Suhle, Neubrandenburg und Potsdam je 2 Punkte (0/2), 14. Frankfurt und Schwerin je 1 Punkt (0/1). Jürgen Günther, Gräfenhainichen

## Wo bleibt der Pokal?

Wir, die Jugendmannschaft der BSG Motor Eisfeld, gewannen am 19. Oktober dieses Jahres das Endspiel um den FDGB-Pokal des Kreises Hildburghausen gegen Eintracht Hildburghausen mit 2:1. Nach dem Spiel waren wir sehr enttäuscht, daß kein Vertreter des KFA Fußball anwesend war, um niemand einen Pokal überreichte. Unser BSG-Vorsitzender tröstete uns von einer Woche zu anderen. Doch nichts geschah. Nun möchten wir einmal über die fuwo fragen: Wo bleibt der Pokal?

Wolfgang Zetzmann, Eisfeld  
Das fragt auch die fuwo den KFA Hildburghausen.

## Silvester vorverlegt?

Als ständiger und aufmerksamer Leser der fuwo ergibt sich für mich nach dem Lesen der Ausgabe Nr. 49 die Frage, ob die Redaktion Silvester vorverlegt hat. Ich kann nicht glauben, daß Jenas Clubsekretär Keßler nicht gewußt haben soll, wer im Wiederholungsspiel gegen den 1. FC Union spielte. Statt Vorwärts Stralsund mußte es FC Hansa Rostock II heißen (Seite 3). Wie können eine großartige Mittelfeldachse und quicklebendige Stürmer des Gastgebers die Gastgeber nicht gut aussehen lassen (Seite 10/Stahl Eisenhüttenstadt-KKW Nord Greifswald)? Statt Gastgeber wäre

hier Gäste richtig gewesen. Und drittens schließlich kann ich mir kaum vorstellen, daß die Gäste unauffällig ihr eigenes Tor benannten. Die Gastgeber waren gemeint (Seite 11/FC Rot-Weiß Erfurt II-Chemie Zeit). Im Interesse der Zeitschrift und insbesondere der Leser halte ich es für förderlich, wenn künftig bei aller Zeitnot die Redaktion und die Korrektoren die Beiträge sorgfältiger prüfen.

Werner Equitz, Berlin

## Nur in den ersten Runden

Haben unterklassige Mannschaften im Viertel- und Halbfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs ebenfalls Heimvorteile gegenüber Mannschaften der höheren Spielklasse? Wenn das der Fall ist, dann müßten Wismut Gera und Dynamo Dresden vor eigenem Publikum

## DAS Zitat

„Wer weiß, ob die Olympischen Spiele in München stattfinden werden. Nach dem Beschluß des IOC, der den Sportlern der DDR das Recht gibt, bei den Olympischen Spielen unter ihrer Flagge und mit ihrem Emblem aufzutreten sowie zu Ehren von Goldmedaillengewinnern dieses Landes die Nationalhymne zu spielen, herrscht in der deutschen Bundesrepublik Katzenjammer. Der Termin für die Abgabe der Garantie gegenüber dem IOC, durch die Organisatoren der Olympischen Spiele allen Teilnehmern die gleichen Rechte zu sichern, ist bereits abgelaufen. Aus München ist jedoch keinerlei Erklärung eingegangen. Die Politiker in Bonn überlegen weiterhin, wie man aus dieser Sackgasse herauskommen kann.“

Aus „Glos Praey“, Warschau

in Wien, 4:1 abgebrochen 1968  
in Glasgow, 2:1.

## Ein Jahr in der Oberliga

Der größte Teil unserer Brigade vertritt die Meinung, daß die Stadt Neubrandenburg noch nie eine Oberligamannschaft hatte. Stimmt das?

Alfred Laue, Tangermünde

Das stimmt nicht. Der damalige SC Neubrandenburg schaffte 1964 den Aufstieg in die Oberliga. Da er in der Saison 1964/65 jedoch nicht über den dreizehnten und vorletzten Platz hinauskam, mußte er wieder absteigen.

## Noch kein Feldverweis

Wurde in einem Länderspiel unserer Nationalmannschaft schon einmal ein Spieler vom Platz gestellt?

Günter Dobbrikow, Mützel

Nein. In den bisherigen 79 offiziellen Länderspielen der DDR wurde weder ein Spieler aus der Auswahl noch vom Gegner des Feldes verwiesen.

## Fontaine am erfolgreichsten

Welche Spieler waren bei den letzten vier Weltmeisterschaften die erfolgreichsten Torschützen?

Reinhard Hempel, Leipzig

1954 Kocsis (Ungarn) 11 Tore, 1958 Fontaine (Frankreich) 13 Tore, 1962 Albert (Ungarn), Iwanow (UdSSR), Jerkovic (Jugoslawien), L. Sanchez (Chile), Garrincha, Vava (beide Brasilien) alle 4 Tore, 1966 Eusebio (Portugal) 9 Tore.

## Wer stieg auf, wer ab?

Wer stieg nach dem Spieljahr 1963/64 aus der Oberliga ab? Wie hießen die Aufsteiger?

Holger Schreck, Warnemünde

Absteiger: SC Turbine Erfurt, SC Chemie Halle. Aufsteiger: SC Neubrandenburg, Dynamo Dresden.

## Selber versuchen!

Immer wieder gibt es an den Fußballplätzen Leute, die die Rechtmäßigkeit der Schiedsrichterentscheidungen zweifeln und es besser wissen wollen. Solchen Sportfreunden kann man nur empfehlen, es doch selbst einmal als Unparteiischer zu probieren.

Ulrich Bratke, Jena-Lobeda

## Erstes Interview mit R. Ducke

In unserer Ausgabe Nr. 49 vom 3. Dezember hatte unser Leser Dieter Krenz aus Brandenburg angefragt, daß die fuwo gelegentlich ein Interview macht mit einem Fußballer unserer Republik, den die Leser selbst aussuchen und für das sie auch die Fragen stellen. Zwei Wochen lang bestand die Gelegenheit, den Kandidaten für dieses erste Interview dieser Art zu benennen. Viele Namen wurden genannt, am häufigsten Roland Ducke, Jürgen Sparwasser, Ernst Eistein und Eberhard Vogel. Von ihnen wiederum erhielt der Kapitän des FC Carl Zeiss Jena die meisten Stimmen. Roland Ducke wird sich also als erster den Fragen der fuwo-Leser stellen. Doch zunächst haben Sie, liebe Leser, das Wort. Bis zum Ende des Jahres können unserer Redaktion unter dem Kennwort „Fragen an Roland Ducke“ Fragen, gleich welcher Art, zugeschickt werden, deren Antworten dann zu gegebener Zeit in der fuwo veröffentlicht werden.



# LIGA ZUR LAGE

Interessantere Zuspitzungen konnten sich durch die Nachholspiele in beiden Liga-Staffeln kaum ergeben. Aufstiegsanwärter Lok Stendal büßte im Norden in der vergangenen Woche nicht weniger als drei Punkte ein, wobei die erste Heimmiederlage gegen Energie Cottbus (es war zugleich der erste Auswärtssieg der Energie-Elf!) die angestrebte Punktgleichheit mit Tabellenführer Stahl Eisenhüttenstadt verhinderte. In der unteren Tabellenhälfte gewannen Dynamo Schwerin, Vorwärts Neubrandenburg und Motor Hennigsdorf wertvolle Zähler. Eine ebenso reizvolle Konstellation für die 2. Halbserie brachte Wismut Gera 1:0-Erfolg gegen Dynamo Dresden im Süden. Fünf Mannschaften dürfen sich hier noch Aufstiegschancen ausrechnen, auch die Lok Dresden nach ihrem klaren 3:0-Sieg über Motor Wema Plauen.

						Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. St. Eisenhüttenstadt (1)	15	11	3	1	34:12	25:5	8	8	—	—	23:6	16:0	7	3	3	1	11:6	9:5
2. Lok Stendal (A) (2)	15	10	3	2	28:14	23:7	7	6	—	1	15:5	12:2	8	4	3	1	13:9	11:5
3. Vorw. Stralsund (3)	15	7	6	2	19:13	20:10	8	3	4	1	7:6	10:6	7	4	2	1	12:7	10:4
4. Energie Cottbus (6)	15	6	6	3	27:12	18:12	8	5	2	1	21:5	12:4	7	1	4	2	6:7	6:8
5. Post Neubrandenbg. (4)	15	7	4	4	23:16	13:12	8	5	2	1	15:4	12:4	7	2	3	3	8:12	6:8
6. FC Hansa Rostock II (5)	15	6	5	4	22:13	17:13	7	3	3	1	13:4	9:5	8	2	3	3	9:9	8:8
7. BFC Dynamo II (N) (7)	15	6	3	6	21:24	15:15	8	5	3	—	14:6	13:3	7	1	—	6	7:18	2:12
8. Vorwärts Cottbus (8)	14	5	4	5	18:18	14:14	6	4	1	1	10:5	9:3	8	1	3	4	8:13	5:11
9. TSG Wismar (9)	15	5	4	6	12:18	14:16	7	2	3	2	8:8	7:7	8	3	1	4	4:10	7:9
10. Chemie Wolfen (N) (10)	15	4	6	5	18:25	14:16	7	3	3	1	11:9	9:5	8	1	3	4	7:16	5:11
11. Vorw. Neubrandenbg. (11)	15	3	6	6	16:16	12:18	7	—	3	4	5:9	3:11	8	3	3	2	11:7	9:7
12. Dynamo Schwerin (13)	15	5	2	8	25:29	12:18	8	4	1	3	17:10	9:7	7	1	1	5	8:19	3:11
13. Motor Hennigsdorf (12)	14	3	5	6	12:20	11:17	8	2	4	2	3:9	8:8	6	1	1	4	4:11	3:9
14. KKW Greifsw. (N) (14)	15	2	5	8	16:25	9:21	7	1	2	4	3:11	4:10	8	1	3	4	8:14	5:11
15. Chemie Premnitz (15)	15	2	4	9	7:23	8:22	8	1	2	5	4:12	4:12	7	1	2	4	3:11	4:10
16. Lichtenberg 47 (16)	15	2	4	9	8:28	8:22	7	1	2	4	6:12	4:10	8	1	2	5	2:16	4:12

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

						Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dyn. Dresden (A) (1)	15	9	4	2	21:5	23:8	7	6	1	—	13:0	13:1	8	3	3	2	8:5	9:7
2. Motor Steinach (2)	15	8	5	2	23:10	21:9	7	5	2	—	15:2	12:2	8	3	3	2	8:8	9:7
3. Vorw. Meiningen (3)	15	9	2	4	27:14	20:10	8	7	—	1	20:6	14:2	7	2	2	3	7:8	6:8
4. Wismut Gera (4)	15	8	4	3	21:12	20:10	8	6	2	—	14:3	14:2	7	2	2	3	7:9	6:8
5. FSV Lok Dresden (5)	15	6	6	3	20:11	18:12	8	5	2	1	15:6	12:4	7	1	4	2	5:5	6:8
6. FC C. Zeiss Jena II (6)	15	5	6	4	19:17	16:14	7	3	4	—	9:5	10:4	8	2	2	4	10:12	6:10
7. Motor Eisenach (7)	15	5	5	5	16:17	15:15	7	4	2	1	8:2	10:4	8	1	3	4	8:15	5:11
8. Aktivist Böhlen (N) (8)	15	5	5	5	13:17	15:15	7	3	3	1	7:6	9:5	8	2	2	4	6:11	6:10
9. Chemie Zeitz (9)	15	5	3	7	14:13	13:17	7	4	2	1	11:4	10:4	8	1	1	6	3:9	3:13
10. Dynamo Eisleben (10)	15	5	3	7	11:17	13:17	7	3	1	3	5:8	7:7	8	2	2	4	6:9	6:10
11. Kali Werra (N) (11)	15	4	4	7	22:25	12:18	8	3	2	3	15:9	8:8	7	1	2	4	7:16	4:10
12. Vorwärts Leipzig (12)	15	2	8	5	10:15	12:18	7	2	4	1	5:2	8:6	8	—	4	4	5:13	4:12
13. Motor W. Plauen (15)	15	5	1	9	20:26	11:19	7	5	1	1	16:4	11:3	8	—	—	8	4:22	0:16
14. FC R.-W. Erfurt II (13)	15	3	5	7	8:20	11:19	9	2	2	5	5:9	6:12	6	1	3	2	3:11	5:7
15. Akt. K. M. Zwickau (14)	15	4	3	8	14:32	11:19	8	3	3	2	11:13	9:7	7	1	—	6	3:19	2:12
16. Chemie Riessa (N) (16)	15	3	4	8	14:22	10:20	8	2	3	3	11:14	7:9	7	1	1	5	3:8	3:11

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## SPITZENSPIEL STAFFEL SÜD

Wismut Gera—Dynamo Dresden  
1:0 (1:0)

Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Tenneberg, Heetel, Hergert, Kosmanek, Hermus, Krause, Trommer, Waidhas, Richter, Frieße, Trainer: Kaiser.

Dynamo (weiß-rot): Meyer, Haustein, Sammer, Pfeifer, Wätzlich, Hemp, Ganzera, Ziegler (ab 46. Dörner), Gumz, Kreische, Geyer; Trainer: Kresse.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Günther (Merseburg), Pröhl (Leipzig); Zuschauer: 3500; Torschütze: 1:0 Tenneberg (18.).

In der Dynamo-Kabine haderte man über den entscheidenden Tref-

## Zielstrebige Wismut-Elf

fer. „Ausgerechnet durch ein halbes Eigentor mußten wir zwei Punkte einbüßen“, resümierte Klaus Sammer. Und der Pechvogel, Verteidiger Dieter Wätzlich, konnte sein Mißgeschick immer noch nicht fassen. Immer wieder den Kopf schüttelnd, erzählte er: „Ich wollte die scharfe Eingabe von Tenneberg wegwäpeln, streifte das Leder aber nur mit dem Hinterkopf, und so landete es, unerreichbar für Peter Meyer, in der langen Ecke.“

Zweifellos war dies die Strafe für die Spätzündung des Spitzenreiters. Der ungemein zielstrebig und spielfreudig beginnende Gastgeber, der im Angriff sehr einsetzfreudig und antrittsschnell operierte (Rich-

ter, Trommer, Waidhas, Frieße), wurde lange nicht von der Dynamo-Abwehr zum Kampf gestellt. Vor allem gegen den vor Ideenreichtum und Tatendurst geradezu sprühenden Krause fand man lange Zeit kein wirkungsvolles Gegenmittel. An seiner großartigen Leistung entzündete sich das Wismut-Spiel. Glänzend die Kombination nach einer Stunde, als über die Stationen Richter—Krause—Frieße das Leder geradezu mustergültig durch die Dynamo-Abwehr lief, doch der heransprintende Kosmanek vergab diese Riesenchance freistehend, wenige Meter vor Meyers Gehäuse. Gut eingestellt auch die Abwehr der Gastgeber, in der Heetel und Hergert im Zentrum für Ruhe und Sicherheit sorgten. Tenneberg und Kosmanek abwechselnd gefährlich, stets das Überraschungsmoment nutzend, nach vorn stießen und vor allem Hermus seine Deckungsaufgabe gegen Kreische gut erfüllte. Gegen diese konsequente Abwehr fand der Dresdener Angriff, der zum ersten Mal durch einen Gewaltschuß von Sammer (40.) seine Gefährlichkeit andeutete und fast im gleichen Augenblick durch Geyer eine weitere Möglichkeit besaß, nur schwer seinen Rhythmus.

Erst der Wechsel zwischen Dörner, er prüfte Heinzel in der 75. Minute mit einem gefährlichen Flachschuß, und Ziegler sorgte für Belebung im Dynamo-Angriff. Jetzt hatte auch der Tabellenführer gleichwertige Anteile am guten spielerischen Niveau und am enorm hohen Tempo. Nicht zuletzt war das ein Verdienst des unermüdet rackernden Hemp, der ebenso wie Sammer stets von neuem den Dynamo-Angriff ankurbelte. Aber im Abschluß mangelte es den Elbestädtern doch oftmals an der Entschlußkraft, zumal Schüsse aus der zweiten Reihe fast völlig ausblieben. So erspielten sich die Dresdner in der Endphase zwar eine optische Überlegenheit, zumal die Gastgeber jetzt ihre konsequente Deckungsarbeit etwas vernachlässigten, aber trotzdem blieb die Wismut-Elf mit geschickten Konterzügen aus der eigenen Hälfte heraus immer noch sehr gefährlich. Und in erster Linie war es Dynamo-Routinier Pfeifer im Abwehrzentrum zu verdanken, daß das offensive Spiel der Dynamo-Elf in der zweiten Hälfte nicht noch höher bestrahlt wurde.

KLAUS THIEMANN



Die Trainer Kurt Kresse (Dynamo Dresden, links) und Manfred Kaiser (Wismut Gera).

Foto: Berndt

## TRAINER kommentieren

● Kurt Kresse (Dynamo Dresden): „Sechzig Minuten konnte ich mit der spielerischen Leistung meiner Elf durchaus zufrieden sein, aber das war eben doch nicht ausreichend. Unser Hauptmangel war wohl in erster Linie das unentschlossene Handeln beim Abschluß unserer erfolgversprechenden Aktionen. Gefreut habe ich mich über den jungen Dörner, der nach dem Wechsel für sichtliche Belebung im Angriff sorgte.“

● Manfred Kaiser (Wismut Gera): „Es war für uns das erwartete schwere Spiel, steigerte sich doch der Spitzenreiter im Verlauf der Begegnung ganz beträchtlich. Unsere Anfangsoffensive zahlte sich diesmal aus. Unsere Abwehr stand in dieser Phase sehr gut, markierte die Gegenspieler ganz konsequent. Erstaunlich, daß trotz des harten Bodens beide Mannschaften stets das spielerische Moment in den Vordergrund stellten. Daß wir uns nach der Pause etwas zu weit nach hinten orientierten, war nicht beachtenswert. Trotzdem blieben wir mit unseren Konterangriffen unter Ausnutzung der großen Räume stets gefährlich.“



Einer der eifrigsten Spieler der Dresdener Dynamo-Elf war Hemp, der sich hier gegen Mittelverteidiger Heetel (rechts) von Wismut Gera durchsetzen kann.

Foto: Berndt



## STAFFEL SÜD

### Klar dominiert

FSV Lok Dresden—Motor Wema  
Plauen 3 : 0 (2 : 0)

FSV Lok (schwarz-weiß): Großstück, Hartung, Weinreich, Schönig, Döschner, Wendisch, Sachse, Franke, Prussas (ab 60. Thomale), Kropp, Kießling; Trainer: Vogel.

Motor Wema (blau): Scharnagl, Enold, Marquardt, Pöcker (ab 50. W. Schneider), H. Bamberger, Blechschmidt, W. Bamberger, Zimmer, Manns, Thomschewski, G. Schneider; Trainer: Kluge.

Schiedsrichter: Heinrich (Leipzig); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Scharnagl (12., Selbsttor), 2:0 Döschner (30., Handstrafstoß), 3:0 Wendisch (75.).

Mit einer guten spielerischen Gesamtleistung sicherten sich die Gastgeber einen klaren Sieg zum Abschluss der 1. Halbserie. Motor Wema wurde klar beherrscht, der technischen Überlegenheit der Vogel-Schützlinge hatten die Gäste lediglich ihre Kampfkraft entgegenzusetzen. Zu schematisch ihre Angriffe, zu harmlos, ohne Überraschungseffekte, um die stellungssichere Dresdener Abwehr ausmanövrieren zu können. Plauen war mit dem 0:3 sogar noch gut bedient, denn in der Schlußphase besaßen die Elbestädter noch genügend Chancen, um das Resultat noch eindeutiger für sich zu gestalten.

## Die Tür ist wieder offen

Kommt aus dem Thüringer Wald der lachende Dritte?  
Gera baut nicht wieder auf das entscheidende Spiel

Die Tür zum Aufstieg in die Oberliga ist in der Staffel Süd wieder offen. So wird der Kampf um die Spitze einer gewissen Dramatik nicht entbehren, denn Steinach, Gera und Meiningen hoffen nun gleichermaßen wie Dynamo Dresden. Überall beginnt das große Rechnen. Nach Heimvorteilen haben Dynamo und Steinach den größeren Vorteil. Die Dresdener haben Meiningen und Gera zu Hause, die Steinacher erwarten in der Rückrunde Dynamo und Meiningen. Aber auch Manni Kaiser schaut voraus: „Wenn es uns nicht gelingt, in der Rückrunde so viele Punkte zu holen, daß wir am vorletzten Spieltag, an dem wir nach Dresden müssen, vier Zähler vor uns haben, sind unsere Chancen dahin. Wir haben das ja vor einem halben Jahr schon einmal in Riesa erlebt!“

„Man sollte es auf ein Spiel nie darauf ankommen lassen“, meinte gleichfalls Dresdens Dynamo-Trainer Kurt Kresse. „Auch uns wäre es lieb, schon einige Wochen vor dem Ende ein beruhigendes Polster zu haben.“ Er machte auch kein Hehl daraus: „Wir wollen wieder aufsteigen!“ Wer Fußball-Dresden kennt, weiß, wie nötig diese Stadt eine Oberligamannschaft hat. Erst vor einer Woche beim Ortsderby

zeigten trotz kalten trüben Wetters die Fußballfans der Elbestadt ihre Begeisterungsfähigkeit und Dynamo kann sich bei weiterer Leistungssteigerung seiner rückenstärkenden Kulisse sicher sein.

Der lachende Dritte kommt möglicherweise aus dem Thüringer Wald — aus Meiningen oder Steinach. Von beiden war die Motor-Elf aus dem Steinacher Waldstadion jene Mannschaft, die in dieser ersten Halbserie das Spielniveau bereicherte und mitbestimmte. Der zweite Platz ist kein Zufall! Trainer Heinz Frenzel gab sich schon nach den ersten Wochen der Saison optimistisch und zeigte sich nach dem 0:3 in Dresden bei Dynamo keineswegs als geschlagener Mann. „Wir hatten ja auch unsere guten Szenen (sprich Latenschüsse).“ Er baut auf die Jugend. „Und das Schönste bei meiner Arbeit ist, daß die älteren Spieler sich sehr kameradschaftlich den jüngeren im Kollektiv annehmen. Auf dieses Team kann man bauen!“ Man darf der Entwicklung dieser ehemaligen Oberliga-Elf, die sich mit den anderen Ex-Oberligisten an der Spitze drängt, mit Interesse verfolgen.

Ähnliches wie für Steinach trifft auf mehrere Mannschaften

der Liga Süd zu. Manfred Kaiser sagte es so: „Die zunehmende Trainingsintensivierung machte sich bei den meisten Mannschaften recht positiv bemerkbar. Es wird sicher auch im Kampf gegen den Abstieg noch ein heißes Ringen zu erwarten sein.“

Die Liga Süd kann sich diesmal auch rühmen, noch zwei Vertreter im Pokalfinale zu haben. So wohl in Dresden als auch in Gera legt man gedämpften Optimismus, getreu dem Motto, nun haben wir nichts mehr zu verlieren, aber alles zu gewinnen. Und wen wünscht man sich als nächsten Gegner? „Manni“ Kaiser parierte eine Antwort Roland Duckes, die er kürzlich in einer „Sportecho“-Umfrage gab: „Wir wünschen uns Jena, aber nicht in Jena, sondern zu Hause!“

Kurt Kresse: „Ein Heimspiel müßte es schon sein — allein wegen der Zuschauer — na ja, Vorwärts Berlin...“, er machte eine Kunstpause. „... sollte es nicht gerade sein. Alle anderen, so glaube ich, wären für uns dankbare und messenswerte Gegner.“ Übrigens bin ich der Meinung, daß ich der Berliner Armee in der gegenwärtigen Besetzung und Form den Gewinn dieser Meisterschaft zutrauen darf.“

HELMUT GERHARDT

## STAFFEL NORD:

# Energie elastisch und variabel

Lok Stendal—Energie Cottbus  
0 : 1 (0 : 0)

Lok (blau): Isleb, Felke, Busch, Alm, Quast, Lindner, Strohmeyer (ab 75. Reinke), Hermann, Wiedemann, Karow, Sigusch; Trainer: Konzack.

Energie (weiß-weißrot gestreift): Franz, Wehner, Koinzer, H.-J. Prinz, Kurpat, Becker, Grun (ab 62. R. Prinz), Stabach, Jahn, Kupferschmid, Effenberger; Trainer: Beulich.

### Erfolgreichste Torschützen

Staffel Nord	
Kittel (Stahl)	12
Effenberger (Energie)	10
Marowski (Straalsund)	9
See (Schwerin)	9
Sigusch (Stendal)	8
Koch (Schwerin)	7
Jahn (Energie)	6
Grun (Energie)	6
Weißer (Post)	6
Reißig (Wolfen)	6
Stein (FC Hansa II)	6

Staffel Süd	
Kluge (Meiningen)	14
Kreische (Dyn. Dresden)	8
Filler (Kali Werra)	8
Anacker (Eisenach)	7
Biedermann (Steinach)	6
Kropp (FSV Lok)	6
Paluszczak (Eisleben)	6
Bauer (Zwickau)	6

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Kinkel, Terkowski; Zuschauer: 2000; Torschütze: 0:1 Jahn (50.).

Mit einer soliden technischen, taktischen und konditionellen Leistung machte Energie Cottbus dem Liga-Favoriten auf dessen schwer bespielbarem Gelände schwer zu schaffen und holte aus der Konterstellung heraus den kaum erwarteten Sieg. Auf eine konzentrierte Abwehr gestützt, die von Koinzer mit Ruhe und Umsicht organisiert wurde, baute die rot-weiße Elf, die selbst keine Aufstiegschancen mehr besitzt, ihre Gegenangriffe über die Umschaltstationen Kupfer-

schmid und Kurpat und die beweglichen Sturmspitzen Grun — Jahn — Effenberger geschickt auf. Ein Prachtschuß von Effenberger (35.) hätte um ein Haar schon vor der Pause die Führung gebracht. Isleb parierte jedoch gedankenschnell.

Dem variablen 4-3-3 seines Cottbuser Kollegen Beulich setzte Lok-Trainer Konzack das bewährte 4-2-4 entgegen, das aber über weite Strecken von den Aktiven nicht mit Leben erfüllt werden konnte. Dazu fehlte es am richtigen Zusammenwirken zwischen den spielgestaltenden Kräften Lindner, Strohmeyer und Karow, deren Pässe ohnehin meist nicht präzise genug kamen, sowie den zwar drangvoll-wichtigen, aber nicht einfallreich genug zu Werke gehenden Stürmern.

So konnte die Ernüchterung für Lok in Gestalt des 0:1-Konters nicht ausbleiben. Eben hatte noch Hermann mit einem herrlichen Schuß aus der Drehung an die Latte (47.) die Stendaler Hoffnungen geschürt, da saß der Energie-Konter durch den in die Lücke spritzenden Jahn (50.). Drei Minu-

ten später fast das 2:0 für die Gäste, doch Kupferschmid verzog knapp.

Würde sich die Lok-Mannschaft von diesem Gegenschlag erholen? Diese Frage beantwortete sich bald mit einem klaren Nein. Die Elf konnte das Fehlen der verletzten Backhaus, Liebrecht und Güssau offensichtlich nicht verkraften (auch Torwart Zeppmeisel, von Isleb gut vertreten, fehlte wegen Erkrankung) und fand gegen die elastische, konterstarke Energievertretung nicht mehr die zum Sieg erforderliche Linie. Mit Wucht und Kampfkraft allein war die kühle Überlegenheit, die allein zum Erfolg hätte führen können, am Ende nicht zu ersetzen. Diese bittere Lehre mußte der Aufstiegsanwärter in seinem letzten Spiel der ersten Halbserie ziehen.

GÜNTER BONSE

### Das letzte Punktspiel...

... der Liga, Staffel Nord, findet am Sonntag in Cottbus zwischen der Vorwärts-Mannschaft und Motor Hennigsdorf statt.

## Mittwoch-Nachholspiel

### Zu viel Respekt

Post Neubrandenburg—Lok Stendal 0 : 0

Post: (blau-gelb): Tschernatsch, Voigt, Rapphahn, Niebuhr, Krabbe, Ernst, Pausler, Lenz, Weissner, Rupprecht, Zarpentin (ab 75. Vick); Trainer: Lamlich

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Felke, Busch, Alm, Quast, Lindner, Strohmeyer, Karow, Sigusch, Wiedemann, Hermann; Trainer: Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg); Kootz, Rieger; Zuschauer: 3000.

Trotz des wertvollen Punktgewinns auf dem gefürchteten Neubrandenburger Boden war Lok-Trainer Günter Konzack nicht restlos zufrieden. Nach einer solch überlegen gestalteten zweiten Hälfte

muß einfach mehr herauspringen“, kommentierte er. „Aber unsere Sturmspitzen erzielten zu wenig Wirkung. „Zweifellos treffen seine Worte zu. Denn als der spielintelligente Ernst, der in erster Linie für den elanvollen Start der Gastgeber verantwortlich zeichnete, von Strohmeyer genauer markiert wurde, der schnelle Pausler keine Bewegungsfreiheit mehr erhielt (Quast) und auch der torgefährliche Weisser bei Alm auf wenige Gegenliebe stieß, wurde die Torgefährlichkeit der Neubrandenburger fast zur Bedeutungslosigkeit verurteilt. Imponierend die sichere Lok-Deckung, aus der Stopper Busch herausragte. Vor allem nach dem Wechsel hatten die Altmärker auf Grund der starken Mittelfeldpartie von Karow die Gastgeber ganz sicher im Griff, zumal die Post-Elf ihren Respekt vor dem routinierten Gegner nie ganz abstreifen konnte.“

KLAUS THIEMANN

## Motor enttäuschte

Motor Hennigsdorf—Vorwärts  
Neubrandenburg 0 : 0

Motor (rot-rotweiß): Blochel, Spindler, Beyer, Bolz, Poklitar (ab 45. Kuhnke), Wernicke, Matelowski, Sobek, Busch, Becker, Wittstock; Trainer: zur Zeit ohne.

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Wolf, Kodera, Schwark, Ehrlich, Schenk, Urbansky, Anacker, Seibt (ab 60. Hänsel), Papies, Müller (ab 75. Ehlert); Trainer: Hesse.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Günther, Hoffmann; Zuschauer: 1000.

Gemessen an den letzten Leistungen im FDGB-Pokal enttäuschten die Hennigsdorfer diesmal sehr. Der Vorwärts-Angriff wirkte vor der Pause weitaus gefährlicher. Nur eine reaktionsschnelle Fußabwehr von Blochel rettete Motor vor dem vorzeitigen Rückstand. Erst in den letzten fünfzehn Minuten gingen die Gastgeber wieder in die Offensive. Beide Mannschaften zeigten nur streckenweise gute Ballpassagen, orientierten sich vor allem auf die Torsicherung. HORST POSSIN

## Gute Flügelstürmer

Dynamo Schwerin—Chemie  
Prennitz 5 : 0 (1 : 0)

Dynamo (weiß-grünweiß): Rehm, Kirchhof, Löhle, Pötjralia, Broczowska, Tell, Schendel, See, Libberka (ab 58. Haase), Karius, Koch; Trainer: Seifert.

Chemie (grün-grau): Wittner, Trumpf, Kuhlmeier, Hirnburg, W. Schubert, Fischer, Weigmann, Sandowski, B. Schubert, Geisler, Mäß; Trainer: zur Zeit ohne.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Hochstetter, Lüdwig; Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0, 2:0 See (41., 50.), 3:0 Haase (74.), 4:0 See (78.), 5:0 Koch (84.).

Bis zur 75. Minute leisteten die eifrigen und einsatzfreudigen Gäste den Schwerinern verzweifelt Widerstand. Erst in der letzten Viertelstunde fielen sie vollkommen auseinander. Dynamo lebte einmal mehr vom guten Spiel der beiden Außenstürmer Koch und See. Die ersten vier Treffer bereitete er erst vor, das fünfte erzielte er selbst. HERBERT LIEBERWITZ





# ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN

Von RAINER BAUMANN

Ihre Wege ähneln sich. Sie erlebten die Zeit des schweren Anfangs; sie gehörten dann zu unseren profiliertesten Spielern; sie standen später in unserer Nationalelf; sie studierten schließlich Journalistik: Rainer Baumann wirkt heute als Chefredakteur der Zeitschrift „Theorie und Praxis der Körperkultur“, und Günther Kott gehört dem Redaktionskollektiv der „Arme Rundschau“ an. Die fuwo bat die beiden Freunde, einiges aus ihren Erinnerungen aufzuschreiben; eine Brücke zu schlagen aus dem Vergangenen, das nicht vergessen ist, in das Künftige, das wir gemeinsam Wirklichkeit werden lassen. So sollen diese Erinnerungen, mit denen Rainer Baumann heute beginnt, gleichermaßen Ausblick sein ...

„Das geht nicht, Herr Baumann“, sagten die Jungen, die ich beim Training der Leipziger Bezirks-Schülerauswahl während der Vorbereitungen auf die II. Kinder- und Jugendspartakiade traf. „Das geht wirklich nicht!“ bekräftigte einer, der nochmals versucht hatte, den Ball mit den Füßen, den Oberschenkeln, dem Kopf und den Schultern zu jonglieren. Der „Kreis“ wollte sich nicht schließen lassen, nicht auf Anheb. „Versucht es weiter, übt, bis ihr es schafft“, sagte ich und setzte hinzu: „Das gelingt mir ja heute noch.“ Keiner der Jungen widersprach, aber in ihren Augen las ich die stumme Aufforderung: Dann zeige es!

Zwar hatte ich diese Art des Jonglierens lange Zeit nicht geübt, bereute auch ein wenig, den Zusatz gemacht zu haben, vertraute aber darauf, daß man gewisser Fertigkeiten im Umgang mit dem Ball nicht verlustig geht. Und außerdem – Glück gehört dazu – es klappte jedenfalls. Nun fiel kein Wort mehr. Die Jungen übten, sie übten verblissen. Nicht alle, aber eine ganze Reihe von ihnen schaffte dann den „Kreis“. Aber auch die anderen wußten, er war zu schaffen, und sie waren mit Hingabe bei der Sache.

Es war eine jener Situationen,

in denen darüber entschieden wird, ob jeder einzelne ein Ziel mit größtmöglicher Kraftanstrengung zu erreichen sucht, ob welche zurückbleiben, ob die einzelnen ihre Interessen im entscheidenden Moment denen der Gemeinschaft unterordnen werden. Darauf folgen zumeist Stunden oder Minuten, in denen die Jungen das Herz auf der Zunge tragen. Da wollen sie, daß man mit ihnen spricht, ihre Fragen beantwortet, da wollen sie ihre Probleme auspacken. Aus der Gruppe, die an diesem Tage ballprellend die Trainingsstätte verließ, stellte mir einer die Frage: „Bei welcher Mannschaft haben Sie eigentlich gespielt?“ Und ein anderer setzte hinzu: „Wann haben Sie gespielt?“ Ich beantwortete diese Fragen damals kurz und knapp.

Später erinnerte ich mich der Fragen und der Antworten und wurde mir der Tatsache bewußt, daß diese talentierten Burschen die Zeit vor 15 oder 20 Jahren nicht kennen, daß sie wenig darüber wissen, daß sie, als Dynamo Moskau 1951 in Berlin gegen eine DDR-Auswahl antrat, noch nicht geboren waren.

## Die Maßstäbe ändern sich

So reifte der Gedanke, etwas von dem aufzuschreiben, was wir erlebten, eine Brücke zu spannen zwischen dem Gesternen und dem Morgen, damit die Alten sich erinnern und die Jungen es mit auf den Weg nehmen. Denn das Morgen stellt neue, hohe Aufgaben; sie sind nicht leichter als die Aufgaben damals; sie sind aber besser zu lösen, wenn das Gestern verstanden wird. Auch die künftigen Erfolge sozialistischer Sportlerpersönlichkeiten wurzeln in jenen Jahren, als der neue Weg des deutschen Sportes begann, als die Trümmer des Faschismus, die materiellen und ideellen, fortgeräumt wurden. Die Maßstäbe änderten sich. Es sind heute freilich andere als damals, und morgen werden es wieder andere Maßstäbe sein.

Und so kramte ich in Fotos und Zeitungsausschnitten der vergangenen 20 Jahre, die Licht und auch Schatten bargen; doch des Lichts war mehr, viel mehr ...

Da ist das Foto einer Mannschaft – Altenburg Nord, im Jahre 1948 aufgenommen. Nur wenige jener Spieler sind der heutigen fußballspielenden Generation noch bekannt. Herbert Klemig vielleicht, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter der DHfK Trainer ausbilden hilft; Kurt Kresse sicher, der als Trainer von Dynamo Dresden mit seiner Elf wieder ins Oberhaus zurückkehren will; die anderen sind heute in der Verwaltung, der Industrie oder im Sport tätig, alle ihren Teil dazu beitragend, die Republik zu stärken und zu festigen.

## Auch der Sport gehört dazu

Der Anfang war schwer – leichter aber als anderswo, denn Altenburg war von den amerikanischen Bomben des zweiten Weltkrieges verschont geblieben. Aber die geistigen Trümmer waren so vorhanden wie in den anderen deutschen Städten. Sorgen gab es auch genug.

„Nahrung und Kleidung sind jetzt wichtiger als das Fußballspielen!“ Das sagten nicht wenige. Ehemalige Arbeitersportler wiesen den Weg: „Auch der Sport gehört dazu. Es geht nicht nur um den Wiederaufbau, sondern auch um den Neuaufbau des Sports. Wir haben die Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen.“

Der Fußball rollte bald wieder auf dem Sportplatz am Plateau, später im Lenin-Stadion am Stadtwald. 5-, 6-, dann 10-, 12- ja 15 000 Zuschauer säumten die Anlage.

Friedhelm Seyferth, heute Trainer der BSG Motor, war damals schon dabei, als Altenburg Nord mit Weida, Gera, Steinach, Schalkau und anderen in einer Staffel der Landesklasse Thüringens spielte. Das waren noch Fahrten –

Tagesfahrten! Eine Zeitlang stand uns ein Lastwagen zur Verfügung, holzgasbetrieben, überspannt mit altem Zelttuch, Bänke als Sitzgelegenheiten für 15 Mann. Halt nach jeder Stunde Fahrzeit. Karl Friedemann, Altenburgs schußgewaltiger Linksaußen, pflegte sich, wenn wir Anfang Dezember die Reise in den Thüringer Wald antraten, von den Freunden und Bekannten mit den Worten: „Ein schönes Weihnachtsfest wünsche ich!“ zu verabschieden. Einmal bat ein begeisterter Anhänger, mitgenommen zu werden: „Ist da nicht noch ein Notsitz frei?“ Unter der Zeltbahn hervor tönte es: „Hier gibt es nur Notsitze!“

## Beifall und Kartoffelspiele

Die Koffer mußten wir in einem kleinen Anhänger unterbringen. Als wir diesen einmal kurz vor Steinach verloren, der Anhänger auch nach versuchter Reparatur aus der Kupplung sprang, stellten sich unsere beiden gewichtigen Verteidiger auf das Verbindungsstück. Bei der Einfahrt in Steinach erhielten wir Beifall auf offener Szene – von den Kindern, die glaubten, Artisten kämen.

Waren die Punktspiele vorbei, wurden ein paar sogenannte „Kartoffelspiele“ eingeplant. Höhepunkt eines solchen Gastspiels war jedesmal das Mittagessen bei den Quartierleuten. In Bading in der Altmark traf unser Mittelstürmer Kurt Kresse einmal gerade noch rechtzeitig zum Spielbeginn ein. Schon beim Einlauf geriet er außer Atem. Mir bedeutete er, als wir uns formierten: „Junge, damit du Bescheid weißt, es gab Klöße und Hammelbraten. Also 30 Minuten keine Steilpässe, nur auf den Mann spielen!“ Was ich dann auch einzuhalten versuchte, denn da waren noch strenge Brüche zwischen alt und jung.

## Der erste Auslandsstart

Im Jahre 1950 erhielt ich eine Einladung vom Deutschen Sportausschuß zu einem Trainingslehrgang für die Nachwuchsauswahl der DDR. Wir sollten in Budapest gegen Ungarn spielen. Die Mitarbeiter des Rates der Stadt Altenburg, meine Kollegen und Genossen nahmen mich beiseite. „Rainer“, gaben sie mir mit auf den Weg, „nach eurem Auftreten werden wir alle beurteilt. Ihr vertritt unsere junge Republik. Verhalte dich danach!“

Im Handwerkerheim in Colditz wurden wir Jungen (Georg Buschner, Manfred Kaiser, der Dresdener Lothar Müller, Günter Busch und Lothar Vetterke aus Leipzig, die Briesker Knappen Lehmann und John, der Babelsberger Berndt und andere waren dabei) von Trainer Kurt Vorkauf vorbereitet. Eine Traumreise, wenn man bedenkt, daß internationale Vergleiche dünn gesät waren in jenen Jahren, in denen es galt, Vertrauen erst zurückzugewinnen. Ich glaube, wir erfüllten den Auftrag. Unter der Leitung Roland Weißigs, des heutigen Staatssekretärs und Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, war diese erste Reise einer DDR ins Ausland ein Erfolg; trotz der 0:4-Niederlage gegen die technisch hervorragenden Ungarn, nach der wir doch mit hängenden Köpfen das Spielfeld verließen.

Beim Zusammensein nach dem Spiel richteten die Vertreter der ungarischen Sportleitung aufmunternde Worte an uns. Sie galten der weiteren sportlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unserer Republik.

Nun wissen wir, die Worte waren nicht in den Wind gesprochen. Die Spiele der DDR-Juniorenauswahl in den Jahren danach spiegelten diesen Aufschwung wider. Und nicht nur die Erfolge, sondern auch das Auftreten unserer Jungen bei Länderspielen und UEFA-Turnieren brachten ihnen in der Folgezeit immer wieder hohes Lob ein.

15 Jahre nach diesem Budapesterauftakt gewann die Junioren-Nationalelf der DDR in Westdeutschland durch einen Sieg im Finale gegen England schließlich dieses Turnier.

Und ein Blick voraus in das Jahr 1969 läßt deutlich werden, daß die Fußball-Junioren unserer Republik den Geburtstagstisch auf ihre Art decken helfen! Sie sind Gastgeber in den Städten von Leipzig, Halle, Magdeburg und vielen anderen Orten für das 22. UEFA-Turnier, für die kleine Europameisterschaft des Fußballnachwuchses.

Viele unserer Nationalspieler gingen durch die Schule der DDR-Juniorenauswahl, was sich nicht nur auf ihre Entwicklung als Fußballspieler, sondern auf ihre Haltung, auf ihr Eintreten für unsere Republik auswirkte. So erwächst eine Tradition, die Verpflichtung ist. Sie wurzelt auch im Gestern. Das gilt es bewußt zu machen.



Sie gehörten 1950 zum Kreis der DDR-Nachwuchsauswahl, die in Ungarn spielte. Von links: Kott, Berndt, John, Kaiser, Buschner, Busch, Helbig, Baumann, Helm, Lehmann, Müller, Vetterke. Foto: Archiv



# ZWISCHENBILANZ



## Chemie Leipzig fand zu alter Heimstärke zurück

**Rainer Baumann: Scherbarths Rückkehr ins Sturmzentrum und Dobermanns Einsatz in der Abwehr waren die großen Gewinne für die Leutzscher ● Trainingsdisziplin wird groß geschrieben ● Klare taktische Konzeption wurde durchgesetzt**



Bewährter Abwehrstrategie der Leipziger Chemie-Mannschaft, die in der ersten Halbserie einen spürbaren leistungsmäßigen Aufschwung vollzog: Manfred Walter.

Es gab nicht wenige Fußball-Experten, die der Chemie-Elf nach dem Abgang Trainer Kunzes keine weitere Steigerung zutrauten, ja, die ihr einen deutlichen Leistungsrückgang prophezeiten. Viele sprachen von einem notwendigen Neuaufbau. Kunzes Nachfolger, Heinz Frenzel, versuchte diesen Neuaufbau im Vorjahr. Er gelang ihm nicht. Die Leutzscher gerieten in Abstiegsgefahr.

Otto Tschirner buchte nach dem Weggang Heinz Frenzels den ersten Erfolg, als er mit den Chemie-Routiniers den Klassenerhalt sicherte. Nun mag man einer erfahrenen Mannschaft durchaus zutrauen, daß sie ein solches Rennen zu ihren Gunsten entscheiden kann. Eine Garantie dafür, daß im Jahr danach die Sorgen aufhören, war das damals jedoch nicht.

Trainer Tschirner hat die Sorgen gebannt, vorerst gebannt. Er schrieb das Wort „Trainingsdisziplin“ in Großbuchstaben an die Kabinenwand. Harte Trainingsarbeit, Konsequenz, kluges Eingehen auf das Kollektiv, auf die Spielerpersönlichkeiten dieses Kollektivs folgten. Meßbare Werte — von der Gewichtskontrolle bis zum Test, der über die athletischen Faktoren, die Kondition der Spieler aussagekräftige Vergleiche vermittelte — gaben sowohl der Lei-

tung als auch den einzelnen Spielern Möglichkeiten zur Kontrolle. Ehrgeiz und Wille der Spieler — von den Partnern seit eh und je gefürchtet — waren wiedererwacht und sorgten dann für den Aufschwung in den Spielen dieser ersten Halbserie. Es war unverkennbar, daß Otto Tschirner neben den „kleinen“ Korrekturen in der Aufstellung eine klare taktische Konzeption verfolgte und durchsetzte, die zumindest die zuletzt verlorene Heimstärke wieder gewinnen half und die der Mannschaft und ihrem Leistungsvermögen entspricht. Und dabei gab es auch eine gewisse spielerische Entwicklung, auch wenn diese Feinheit unserem guten Eddi Kühlow in Leipzig noch verborgen blieb.

Überdies machte der Trainer der Mannschaft bewußt, daß mit den Erfolgen auch die Zuschauer wiederkamen (gegenüber der ersten Halbserie der vergangenen Saison steigerte sich der Besucherstrom im Georg-Schwarz-Sportpark um 59 Prozent). Auch Chemie hat bei Mißerfolgen kein volles Haus, und die Leutzscher müssen sich ihr Publikum genau wie anderswo immer neu erobern.

Manfred Walter, jeder Zoll ein Kapitän, ein Mann für Mannschaft

und Trainer gleich wertvoll, und Spielregisseur Bernd Bauchspieß, erreichten altes Leistungsvermögen, Scherbarths Einsatz im Sturmzentrum und Dobermanns Nominierung (er ersetzte den verdienstvollen Herzog) auf der Verteidigerposition, waren Volltreffer. Trojan, Schmidt und auch Jany ließen Verbesserungen erkennen.

Der fünfte Platz ist trotz allem eine Überraschung, nicht nur deshalb, weil man selbst den 10. Rang einkalkulierte. Immerhin sind der FC Carl Zeiss, der 1. FC Magdeburg, Wismut Aue und der FCJ Tabellennachbarn der Chemie-Elf. Zwei Auswärtsspiele zu Beginn der Rückrunde werden darüber entscheiden, ob man mitten in diesem Quartett verbleibt oder ob man dieser Vierergruppe ad sagen muß.

Chemie holte ausgerechnet in Jena und Rostock Auswärtspunkte. Die Elf imponierte auch bei einer anderen Spitzenmannschaft — dem FC Vorwärts. Andersorts blieb die Elf erfolglos. In der Rückrunde muß also schon mal auf Gegners Platz ein Doppelpunktgewinn verbucht werden, vorausgesetzt, man bleibt zu Hause eine Macht und vermeidet Niederlagen wie gegen den 1. FC Union. In diesem Spiel wurde deutlich, wo die Leutzscher verwundbar sind, wo derzeit ihre

Grenzen liegen: Noch immer im Mittelfeld, wo die entscheidenden Schwerpunktverlagerungen im Spiel erfolgen sollten.

Ich glaube aber nicht, daß ein ausgesprochener Rückfall zu befürchten ist. Im Verletzungsfalle könnte Chemie allerdings statt zwei, plötzlich drei oder vier Positionen haben, deren Besetzung Kopfzerbrechen bereitet. Auf jeden Fall, so hofft man in Leutzsch, wird sich die gründliche Arbeit der Trainer Tschirner, Pönert, Poland und Neustadt und Sommer (die zudem neue Wege in der Nachwuchsarbeit einschlugen) auch künftig auszahlen.

## Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 14:
- In allen 13 Spielen dabei: 3; Jany, Dobermann, Walter, Herrmann, Krause, Scherbarth, Schmidt, Bauchspieß.
- Torschützen: 5; Schmidt (6), Bauchspieß (5), Scherbarth (3), Trojan und Skrowny (je 2).
- Herausstellungen: keine.
- Verwarnungen: 5 an 3 Spieler; Scherbarth (3) sowie Herrmann und Dobermann (je 1).
- Spieler des Tages: Schmidt am 2., Trojan am 4. und Bauchspieß am 9. Spieltag.
- Höchste Siege: 3 : 1 HFC Chemie (H), 2 : 0 BFC Dynamo (H) und FC Rot-Weiß Erfurt (H).
- Höchste Niederlage: 1 : 3 FC Vorwärts Berlin (A).
- Zuschauerresonanz: 237 500 (18 270 Durchschnitt).
- Heimbilanz: 150 000 (21 430 Durchschnitt) in 7 Spielen, Auswärtsbilanz: 87 500 (14 583 Durchschnitt) in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 40 000 1. FC Lok Leipzig (im Zentralstadion), 25 000 HFC Chemie, 20 000 1. FC Union Berlin und FC Rot-Weiß Erfurt; stärkster Auswärtsbesuch: 18 000 Wismut Aue und FC Carl Zeiss Jena.

## Teilprobleme gelöst

- Cheftrainer Otto Tschirner,
- Chemie Leipzig, geb 25. 5.
- 1918, wohnhaft in Berlin-Hohenschönhausen, Am Faulen See 4 — Tel. 47 50 09 —,
- und Leipzig, Demmeringstraße 66. Seit dem 1. Februar 1967 bei Chemie
- Leipzig, verheiratet, keine Kinder.

Die rückläufige Tendenz des Oberliga-Kollektivs in den vergangenen beiden Spieljahren (1966/67 und 1967/68 mit jeweils 12. Tabellenplätzen) zwang zu neuen Gedanken und Überlegungen bei der kurz- und langfristigen Trainingsplanung, bei prognostischen Zielstellungen. Eine höhere Effektivität mußte angestrebt werden. Diese Vorstellungen mußten zu allererst inhaltliches Gedankengut der BSG-Leitung sowie der Trainer werden, um den modernen Entwicklungstendenzen im Leistungsfußball zu entsprechen. Danach analysierten wir unseren gegenwärtigen Leistungsstand und stellten fest, daß die Chemie-Elf ungeachtet ihres hohen Durchschnittsalters durchaus zu besseren Leistungen fähig ist, wenn

vor allem vorteilhaftere körperliche Voraussetzungen existieren. Die Mannschaft brauchte ganz einfach mehr Kondition!

Die Grundlage unserer Arbeit in der Vorbereitungsperiode und in der 1. Hauptperiode war die athletische Vorbereitung mit meß- und kontrollierbaren Kennziffern, weil wir uns dadurch schneller Teilerfolge versprachen als in technischen und taktischen Fragen.

Einen großen Raum widmeten wir der psychologischen Beeinflussung der Aktiven. Nach meiner Meinung muß die psychische Vorbereitung ebenso planmäßig und zielstrebig erfolgen wie die physische. Jeder bei uns weiß, wieviel Liebe, Achtung und Anerkennung unsere Mannschaft bei den Leipziger Werktätigen, beim Chemie-Anhang genießt. Und es ist deshalb für jeden Chemie-Spieler ganz selbstverständlich, daß diese Gunst des Publikums in jedem Punkt- oder Freundschaftsspiel neu erworben werden muß.

Da der Fußball schneller und dynamischer geworden ist, berücksichtigten wir das im Trainingsprozeß. Seinen Niederschlag fand das in einer Erhöhung des Umfangs und der Intensität um 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nicht zuletzt dadurch erreich-

## kommentieren TRAINER

ten wir zum Abschluß der 1. Halbserie einen befriedigenden 5. Platz. Er ist eine gute Ausgangsposition für den kommenden zweiten Meisterschaftsdurchgang, der uns folgende inhaltliche Schwerpunkte abverlangt:

- Zur Verbesserung des Angriffsspiels ist die stärkere Einbeziehung von Mittelfeld- und Abwehrspielern vonnöten. Torschüssen aus der zweiten Reihe (aus 20 bis 30 Metern) durch die Deckungsspieler gilt unser besonderes Augenmerk.
- Einstudieren von technisch-taktischen Varianten, um verstärkte Abwehrreihen ausmanövrieren zu können.
- Erweiterung des Spielerkreises. Systematische und schwerpunktmäßige Arbeit mit den Nachwuchstalenten (individuelles Training unter Berücksichtigung der bei uns schwächer besetzten Mannschaftspositionen).

Wir werden in kollektiver Arbeit unter den Trainern dem wissenschaftlichen Prinzip der Programmierung, der Trainingstätigkeit nach festgelegten, exakt festgelegten Programmen, weitgehend nachkommen.

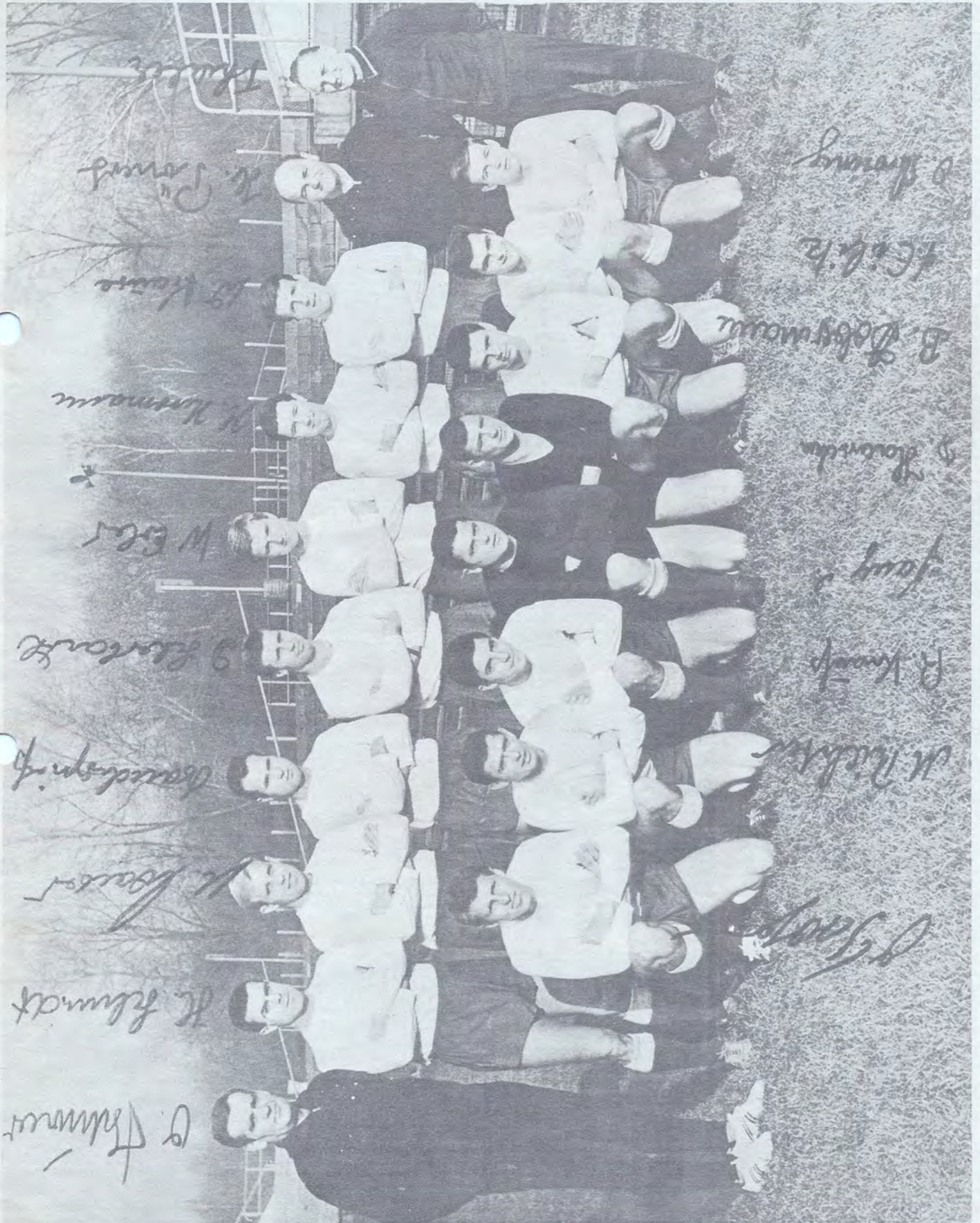




# BSG Chemie Leipzig

Stehend von links nach rechts Chef-trainer Tschirner, Schmidt, Walter, Bauch-spieß, Scherbarth, W. Erler, Herrmann, Krause, Trainer Pönert, Masseur Thaler. Kniend von links nach rechts Trojan, Richter, Krauß, Jany, Haarseim, Dober-mann, Eilitz und Skrowny.

Exklusiv-Foto: Hänel





# TORPAR ZÄHLEN

In unserer letzten Ausgabe (fuwo Nr. 50/68) vermittelten Armin Werner und Alfred Kunze vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR interessante Gesichtspunkte über die Torgefährlichkeit unserer Oberliga-Kollektive im Vergleich zum europäischen Standard. Ihren Untersuchungen lagen Vergleichswerte des Spieljahres 1967/68 zugrunde, aus denen sie theoretische Verallgemeinerungen für den praktischen Trainingsprozeß ableiteten. Es lag deshalb nahe, ihren Beitrag fortzuführen, zu erweitern, ausgehend von den Erkenntnissen der 1. Halbserie der diesjährigen Meisterschaftssaison.

Die vergangene Serie erfüllte viele Wünsche nicht, ließ vornehmlich in spielkultureller Hinsicht kaum nennenswerte Fortschritte erkennen. Hinzu kam, daß mit nur 474 Toren (2,60 Ⓣ) die zweit schlechteste Torquote aller bisherigen zwanzig Meisterschaften notiert werden mußte. Um so erfreulicher die Tatsache, daß die 91 Punktspiele der laufenden Serie derart regressive Tendenzen nicht zu erkennen gaben. Zahlreiche niveaueulle Treffen prägten das Bild, die Synthese von technisch-taktischen Fertigkeiten und athletischem, fitneßbetontem Spiel war wesentlich vorteilhafter als im Vorjahr. Drückte sich das auch in vorteilhaften Torquoten aus? Erhöhte sich die Angriffs- und Torgefährlichkeit der vierzehn Mannschaften unserer höchsten Spielklasse? Zwei Fragen, die eine Antwort verlangen.

## Minimale Zuwachsrate

Dabei dürfen wir davon ausgehen, daß die Tortradition allein kein absoluter Beurteilungsfaktor für die Güte, das Niveau eines einzelnen Spieles, ganz zu schweigen vom Gesamtniveau einer langen Meisterschaftsserie ist. Viele fachliche Aspekte bedingen sich hier,

## Die Torgefährlichkeit unserer Oberligamannschaften in der 1. Halbserie 1968/69 im Vergleich zu 25 europäischen Ländern ● Standardsituationen und die daraus resultierende Torausbeute

### Eine Betrachtung von Günter Simon

an der zumeist emotionell bedingten Haltung des interessierten Zuschauers sowie an der Forderung der Experten vermag das allerdings nur wenig zu ändern: **Tore zählen!**

Eine Gegenüberstellung der jeweiligen 1. Halbserien der letzten beiden Spieljahre (1967/68 und 1968/69) läßt noch keinen Fortschritt erkennen. Unsere nachstehende Tabelle weist das aus:

#### Torbilanzen der Spieltage:

1. HS. 1967/68		1. HS. 1968/69	
Tore	Ⓣ	Tore	Ⓣ
1. 24	= 3,43	21	= 3,00
2. 18	= 2,57	24	= 3,43
3. 21	= 3,00	14	= 2,00
4. 21	= 3,00	18	= 2,57
5. 18	= 2,57	20	= 2,85
6. 24	= 3,43	19	= 2,71
7. 17	= 2,43	24	= 3,43
8. 29	= 4,14	24	= 3,43
9. 17	= 2,43	18	= 2,57
10. 19	= 2,71	19	= 2,71
11. 21	= 3,00	10	= 1,43
12. 23	= 3,28	14	= 2,00
13. 11	= 1,57	20	= 2,85
263	= 2,89	245	= 2,69

15 weniger erzielte Treffer ließen den Tordurchschnitt um 0,20 fallen. Vergleichen wir jedoch die bei Armin Werner und Alfred Kunze zugrunde liegenden Angaben nach Abschluß des Spieljahres 1967/68 mit den Torquoten der 1. Halbserie der Saison 1968/69, so ergibt sich ein minimaler Zuwachs, eine — wenn auch geringfügige — Steigerung der durchschnittlichen Torquote von 2,60 (1967/68) auf 2,69 (1. Halbserie 1968/69). Damit verbleiben wir bei einer Analyse der durchschnittlichen Torquoten von 25 europäischen Ländern im unteren Drittel der Tabelle, wobei wir bei sechs Ländern vom Saisonende (SE) ausgingen, bei zwölf den

Halbzeitstand (HS) berücksichtigten sowie bei den restlichen sieben Ländern die bisher ausgetragenen Punktspieltage (zumeist mehr als zwei Drittel der 1. Halbserie) als Bewertungsgrundlage heranzogen. Danach ergibt sich folgende Situation:

1. Schweiz 3,71 (HS)
2. Norwegen 3,66 (SE)
3. Nordirland 3,51 (HS)
4. Finnland 3,40 (SE)
5. Bulgarien 3,36 (HS)
6. Luxemburg 3,33 (HS)
7. Schottland 3,27
8. Belgien 3,08
9. Schweden 3,00 (SE)
10. Dänemark 3,00 (SE)
11. Österreich 2,93 (HS)
12. Westdeutschland 2,83 (HS)
13. Ungarn 2,80 (SE)
14. Rumänien 2,79 (HS)
15. England 2,78 (HS)
16. Niederlande 2,72
17. Frankreich 2,72
18. DDR 2,69 (HS)
19. Portugal 2,64
20. Spanien 2,51
21. Jugoslawien 2,47 (HS)
22. Polen 2,38 (HS)
23. Italien 2,27
24. UdSSR 2,23 (SE)
25. CSSR 1,30 (HS)

Eine Annäherung an das in den letzten beiden Jahren ziemlich konstant gebliebene Mittel von 2,82 (1966/67) und 2,80 (1967/68) gelang

uns demnach noch nicht. Sie bleibt auch weiterhin unser erstrebenswertes Ziel. Es zu erreichen, bedarf es effektiverer Angriffsvarianten zur Erhöhung der Torgefährlichkeit, intensiverer Trainingsmethoden unter wettbewerbsfähigen Bedingungen.

## Standardsituationen und Torausbeute

Die Bedingungen des modernen Fußballs mit seinen immer vollkommeneren Deckungsmethoden verlangen den Stürmern (ihnen jedoch nicht allein) vor allem eins ab: optimale Chancenverwertung!

- Welche Bedeutung dabei
- zum Beispiel den sogenannten Standardsituationen zukommt, wie hoch die
- Summe der aus ihnen erzielten Torerfolge ist, geht
- allein schon daraus hervor, daß von 245 erzielten Treffern der 1. Halbserie 1968/69 nicht weniger als 180 Standardsituationen (Korner, Freiwürfe, Eckbälle, Freistöße, Strafstöße, Einwürfe) entsprangen. Das sind 73,5 %!

Unsere untenstehende Übersicht gibt Aufschluß darüber, welche Torerfolge aus Standardsituationen erzielt wurden (Plus) und wieviel Treffer daraus hingenommen werden mußten (Minus).

## Tore aus Standardsituationen in der 1. HS 68/69

Club, Gemeinschaft	Komb./ Doppelpaß Plus Minus	Eckbälle		Freistöße		Strafstöße		Einwürfe	
		Plus	Minus	Plus	Minus	Plus	Minus	Plus	Minus
FC Vorwärts Berlin	10	4	5	3	3	1	2	2	—
FC Hansa Rostock	13	7	5	1	2	1	1	1	1
1. FC Magdeburg	7	10	3	5	6	1	2	2	—
FC Carl Zeiss Jena	7	4	1	1	5	—	3	1	1
Chemie Leipzig	12	3	—	1	—	5	—	1	—
Wismut Aue	3	6	3	3	5	2	1	—	1
Ealtescher FC Chemie	5	12	2	2	3	1	2	—	1
FC Karl-Marx-Stadt	12	11	2	2	1	—	1	1	—
FC Rot-Weiß Erfurt	9	7	3	2	—	2	1	2	—
Sachsenring Zwickau	7	2	2	1	1	1	—	—	1
Berliner FC Dynamo	3	6	1	4	1	3	2	3	—
1. FC Union Berlin	4	8	1	2	2	4	1	2	—
Stahl Riesa	2	8	2	1	1	8	2	2	1
1. FC Lok Leipzig	2	8	—	2	2	3	1	1	—

## Gefragte Spezialisten

Standardsituationen setzen die Anerziehung spezifischer Spieleigenschaften voraus. Der Wert von Spezialisten erweist sich vornehmlich bei Strafstößen und Freistößen sowie bei Eckbällen. So bereiteten Nöldner, FC Vorwärts Berlin (5/3 Ecken, 2 Freistöße), Drews, FC Hansa Rostock (4/3 Ecken, 1 Freistoß), Bransch, HFC Chemie (3/2 Freistöße, 1 Einwurf), Schaller, Wismut Aue (3/2 Ecken, 1 Frei-



# das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE Fuwo thema



Von Manfred Binkowski

Allerorts sieht man in diesen Tagen große Plakate mit dem Hinweis auf den Jahres-Extraktüller des Sportfest-Totos „6 aus 49“ und auf das fünfzehnjährige Bestehen des Sport-Totos. Fünfzehn Jahre Sport-Toto – das ist nicht allein ein Jubiläum für den VEB Vereinigte Wettspielbetriebe, sondern darüber hinaus auch für unseren gesamten Sport. Beide, Sport und Toto, sind heute nicht mehr voneinander zu trennen, enger miteinander verbunden, als es der kleine Bindestrich zwischen beiden Worten auszudrücken vermag.

Im Dezember 1953 aus der Taufe gehoben, bezog sich das Sport-Toto zunächst nur auf das Fußball-Toto, zu dem sich dann Anfang 1956 in Vorbereitung auf das 11. Deutsche Turn- und Sportfest als neue Wettart das Sportfest-Toto „6 aus 49“ gesellte. Seit ihrer Einführung gehören diese beiden Wettspielarten zum regelmäßigen Wochenablauf von Millionen Bürgern unserer Republik. Für jeden Wettbewerb werden durchschnittlich zehn Millionen Tipps abgegeben. In fünfzehn Jahren ergibt das eine Zahl von mehr als viereinhalb Milliarden, 1,4 Milliarden Mark sind in diesem Zeitraum an Gewinnen ausgezahlt worden. Tausende haben inzwischen schon ansehnliche Summen gewonnen. Doch weit größer, ja nicht zu benennen ist die Zahl derer, die ebenfalls Nutzen aus dem Sport-Toto ziehen, ohne nun gleich bares Geld auf die Hand gezählt zu bekommen. Denn einige hundert Millionen Mark wurden bisher zur Förderung des Sports bereitgestellt. „Damit sind beispielsweise das Leipziger Zentralstadion, das Geraer Stadion der Freundschaft, das Teterower Berggringstadion, die Leipziger Alfred-Rosch-Kampfbahn, die Oberhofer Sprungschanze am Rennsteig, in Berlin die Radrennbahn Weißensee und das Freibad Pankow sowie die Eissporthalle Kichwald in Karl-Marx-Stadt errichtet worden, um nur einige der vielen Projekte zu nennen“, betonte Edgar Azig, Hauptdirektor des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe. Viel, ja sehr viel ist für die Förderung von Körperkultur und Sport getan, unschätzbare Unterstützung geleistet worden, die entscheidenden Anteil daran hat, daß der DDR-Sport heute solch ein hohes internationales Ansehen genießt.

Doch nicht allein bei der Bereitstellung finanzieller Mittel läßt man es bewenden. „Wir suchen stets nach neuen Wegen, um unserem Werbespruch ‚Zum Nutzen des Sports – Gewinn auch für Sie‘ gerecht zu werden“, meinte Richard Kastner, einst einer unserer bekanntesten Fußball-Schiedsrichter, jetzt Mitarbeiter der Hauptdirektion der Vereinigten Wettspielbetriebe. So wird keine Möglichkeit außer acht gelassen, auch sportwerbend zu wirken. „Gerade jetzt in Auswertung des Staatsratsbeschlusses sind wir bemüht, noch mehr Volkssportanlagen als bisher zu schaffen“, erläuterte Hauptdirektor Azig. Nicht zuletzt auch dafür gilt dem VEB Vereinigte Wettspielbetriebe mit all seinen Mitarbeitern in den mehr als 13 000 Annahmestellen besonders in diesen Tagen Dank und Anerkennung.



Szenen dieser Art haben in unseren Oberligaspielen leider noch Seltenheitswert! Rechts außen Schmidt von Chemie Leipzig, der im Verlauf der ersten Halbserie mit überzeugenden Leistungen aufwartete, ist nach innen gezogen und jagt den Ball aus vollem Lauf auf das Riesaer Tor. Mit der Nummer 4 erkennt man Stahl-Verteidiger Frohl. Im Hintergrund Chemie-Mittelfeldspieler Richter.

Foto: Berndt

stoß), Abraham, 1. FC Magdeburg (3/2 Freistöße, 1 Ecke) und Meyer, FC Rot-Weiß Er-

## Kritische letzte Viertelstunde

Den Schluß unserer Analyse soll eine Gegenüberstellung der in beiden Halbzeiten erzielten Tore bilden. So bietet sie sich an:

**1. Halbzeit: 112 Tore = 45,7 %**

Minuten	Tore	Ø
1.-5.	= 11	(4,5)
6.-10.	= 16	(6,5)
11.-15.	= 12	(4,9)
16.-20.	= 17	(6,9)
21.-25.	= 7	(2,9)
26.-30.	= 12	(4,9)
31.-35.	= 12	(4,9)
36.-40.	= 17	(6,9)
41.-45.	= 8	(3,3)

**2. Halbzeit: 133 Tore = 54,2 %**

Minuten	Tore	Ø
46.-50.	= 7	(2,9)
51.-55.	= 18	(7,3)
56.-60.	= 13	(5,3)
61.-65.	= 18	(7,3)
66.-70.	= 10	(4,1)
71.-75.	= 17	(6,9)
76.-80.	= 21	(8,6)
81.-85.	= 14	(5,7)
86.-90.	= 15	(6,1)

Die zweiten 45 Minuten waren mit 133 Toren wesentlich ergiebiger, beeindruckend vor allem die zahlenmäßig höchste Torausbeute in den letzten 15 Minuten als Folge stark gesteigerter Leistungsfähigkeit und ausgesprochenen Verschleißerscheinungen. Erstaunlich auch, das in den psychologischen kritischen Zeitabschnitten (1.-5., 41. bis 45., 46.-50.) mit die wenigsten Tore fielen.

- Das Tor ist Wunsch und Forderung zugleich. „Tore zählen, Tore entscheiden, sie elektrisieren das Publikum auf den Rängen, entzünden die Leidenschaften in positiver wie in negativer Hinsicht. Alle spieltechnischen und taktischen Fragen sind auf das Erfolgserlebnis orientiert, das sich mit dem Torerzielen verbindet“, schrieben wir in unserer letzten Ausgabe. Wenn es unsere Oberliga-Kollektive in der kommenden 2. Halbserie damit halten, sollte eine progressive Entwicklungstendenz, hin zum guten europäischen Standard, in der Erhöhung der Angriffs- und Torgefährlichkeit ● durchaus real sein.

## Standardsituationen?

Standardsituationen – Was verstehen wir eigentlich darunter? Dazu zählen zwei Gruppen von Momenten, die sich während eines Spiels ergeben. Zum einen Situationen, die aus der Regel resultieren, wie beispielsweise Ecken, Freistöße, Strafstoße und Einwürfe. Andererseits eingetübte Varianten, standardisierte Kombinationsfolgen, an denen zumindest zwei Spieler beteiligt sind. Dazu ist unter anderem der Doppelpaß zu zählen.

furt (3/Ecken) 21 Tore vor. Die Rangliste der besten Torschützen aus Standardsituationen hält unsere unten rechts stehende Tabelle fest:

## Rangliste der Torschützen aus Standardsituationen

Abwehrspieler (Außen- und Mittelverteidiger)	Mittelfeldspieler	Rechtsaußen		Stoßstürmer		Linksaußen
		Rechts	Links	Rechts	Links	
3 Kern Lehmann Trojan	4 Uentz Tröltzsch Schuster (FCK)	5 Schmidt 4 Barthels 2 Seifert Weber	10 Kostmann 8 Begerad 6 P. Dücke Einsiedel 5 Frenzel A. Walter 3 Scherbarth	6 Sparwasser Boelssen 5 Stieler 3 Bauchspieß 2 Lienemann Henschel Freyer	5 Vogel 4 Piepenburg Drews Abraham 3 Langer 2 Zink Schrüder Skrowny	3 Habermann W. Krauß Fronzeck Lauck Egel Strübing
	3 Habermann Hamann Schütze (BFC) Schaller Körner Irmischer Schlutter Steinmann	R. Müller				



# Unsere Betrachtungen zur 1. Halbserie in den Bezirksligen

## Hermsdorf schon jetzt ungefährdet

**BEZIRKSLIGA GERA: Neun Punkte Vorsprung für den Spitzenreiter, der mit Möller (21) auch den erfolgreichsten Torschützen stellte ● Leistungsmäßige Stagnation ist unverkennbar**

Motor Zeiss bzw. FC Carl Zeiss II, Chemie Jena und in den letzten beiden Jahren Wismut Gera II spielten in der Vergangenheit die dominierende Rolle in der Geraer Bezirksliga, die nach Abschluß der I. Halbserie und Absolvierung zweier Spieltage der Rückrunde mit Motor Hermsdorf einen neuen, dafür aber um so souveräneren Spitzenreiter kürt. Alle Superlative, die es auf sich zu vereinigen gilt, können die vom langjährigen Oberliga — bzw. Liga-Trainer Erich Dietel trainierten, durch Zugänge wie Grimm, Möller, Henkel, Schimmel von Wismut Gera nicht unwesentlich verstärkten Hermsdorfer für sich in Anspruch nehmen, wie ein Blick auf den gegenwärtigen Tabellenstand beweist. Sie erzielten die weitaus meisten Tore, ließen die wenigsten Gegentreffer zu, landeten mit jeweils 8:0 über Hirschberg und Weida die höchsten Tagessiege, stellen mit dem schuß- und kopfbalstarken Möller den derzeitigen Torschützenkönig, hatten die größte Zuschauerresonanz zu verzeichnen und... machen die Meisterschaftssaison 1968/69 vor ihrem am 19. Januar beginnenden zweiten Abschnitt fast „spannungslos“. Zu groß ist der Vorsprung von neun Punkten (das gute Torverhältnis ist einen weiteren Punkt wert), als daß es ernsthafte Verfolger zu erkennen gäbe.

In der Geraer Bezirksliga gibt es diesmal keine Spitzengruppe, sondern nur einen Spitzenreiter und ein zusammengebalbtes Mittelfeld, das sich vom zweiten bis 11. Platz erstreckt. Dazu gehören mit Ausnahme der bereits jetzt

abgeschlagenen Hirschberger die anderen drei Neulinge Saalfeld (6.), Greiz (8.) und auch Weida (11.), deren recht beachtliches Abschneiden allerdings nicht nur auf die eigenen guten Leistungen, sondern zum Teil auf das recht bescheidene spielerische Niveau zurückzuführen ist. Denn so hart es klingen mag: Das Leistungsniveau in der Geraer Bezirksliga, den durch wirkungsvolle Zugänge verstärkten „Lichtblick“ Hermsdorf (für den die „Prüfung der Wahrheit“ aber erst in der Aufstiegsrunde kommt) ausgenommen, hat im Vergleich zu früheren Jahren etwas nachgelassen. Das kämpferische Moment hingegen ist stärker in den Vordergrund getreten. Ein Teil der Mannschaften war erfolgreicher als in der Vorsaison, so z. B. Chemie Kahla, über 13 Spieltage hinweg Tabellenweiter, das erst in den letzten Wochen stark zurückfiel. Auch Chemie Jena trumpfte vornehmlich im Angriff stärker auf als ein Jahr zuvor, als man bekanntlich 17mal ohne Torerfolg geblieben war. Zweimal als Bezirksmeister ohne Aufstiegsberechtigung geblieben zu sein, dazu einige wichtige Stützen an die Hermsdorfer verloren zu haben, zehrte an der Kampfmoral und spielerischen Substanz von Wismut Gera II, dem Titelverteidiger, der gemeinsam mit dem überraschend weit nach vorn gekommenen, vom ehemaligen Oberligaverteidiger Otto trainierten FC Carl Zeiss III den größten Spielerverschleiß hatte. Insgesamt wurden übrigens 331 Spieler in der Bezirksliga Gera eingesetzt, von

denen elf Platzverweise erhielten, die sich auf Ronneburg, FC Zeiss III, Chemie Jena, Gera II, Saalfeld, Kahla, Weida, Blankenstein und Silbitz verteilen.

Bei 49 052 zählenden Zuschauern hatten Hermsdorf (7793), Saalfeld (5990), Greiz (4830), Kahla (4007), Triebes (3625) und Weida (3057) die beste, FC Carl Zeiss III (879) und Chemie Jena (1015) die schlechteste Ausbeute, was bei der Oberliga- und Liga-Konkurrenz in der Zeiss- und Universitätsstadt allerdings kein Wunder ist.

Die erfolgreichsten Torschützen: Möller (Hermsdorf) 21, Siebke (Maxhütte) 13, Feetz (Gera II) 11, Riedel (Kahla) 10, Sieber (Greiz) 9, Schmidt (Maxhütte) 8, Hösch und Günzel (beide Hermsdorf), Matthey (Chemie Jena), Ertl (Blankenstein), Liebold (Triebes), Hartung (Silbitz) und Schulz (Schwarza) je 7 Treffer.

PETER PALITZSCH

1. Mot. Hermsdf. (4)	17 49:3 30:4
2. FC C. Z. J. III (6)	17 22:11 21:13
3. Chemie Jena (10)	17 33:18 20:14
4. Wism. Gera II (1)	17 32:27 19:15
5. Einh. Triebes (5)	17 21:20 19:15
6. Mot. Saalfd. (N)	17 20:21 19:15
7. Stahl Maxh. (2)	17 28:20 18:16
8. Fortsch. Greiz (N)	17 29:24 18:16
9. Chemie Kahla (11)	17 20:19 18:16
10. Ch. Schwarza (7)	17 25:25 17:17
11. Fort. Weida (N)	17 22:33 16:18
12. Rot. Blankst. (3)	17 25:28 15:19
13. Stahl Silbitz (9)	17 27:31 14:20
14. Wis. Ronnebg. (8)	17 19:32 14:20
15. Einh. Elsterbg. (12)	17 12:27 10:24
16. Fort. Hirschb. (N)	17 13:53 4:30

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Meisterschaftssaison 1967/68

## Vom Beschluß zur Tat

Im Interesse der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung der studierenden Jugend, guter Studienergebnisse, abwechslungsreicher Freizeitgestaltung und der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft wird in Jena dem Studentensport besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Zusammenhang mit dem Beschluß des Staatsrates wurde von allen für die sportliche Betätigung verantwortlichen Institutionen der Friedrich-Schiller-Universität das Programm erweitert, um die Studenten noch besser auf ihre künftige verantwortungsvolle Tätigkeit vorzubereiten. In einem Gespräch mit Herrn Oberlehrer Heinz Keitz, Leiter der Abteilung Studentensport und stellvertretender Direktor der Sektion Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität, erfahren wir, daß konkrete Vorstellungen darüber bestehen, wie künftig die studierende Jugend noch stärker an den aktiven Sport herangeführt werden kann. Während bislang nur das jeweils 1. und 2. Studienjahr des obligatorischen Studentensport absolvierten, kommen von derzeit etwa 4000 in Jena Studierenden also 1635 Studenten, in mehreren Etappen bis 1975 weitere 5000 Studenten hinzu.

All das erfordert natürlich umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen, die nur dadurch zu bewältigen sind, daß ein großer Teil der Aufgaben durch Eigenleistungen der Studenten — bei Abbrucharbeiten im Jenaer Stadtzentrum zur Gewinnung von Baumaterialien, Schacht- und Installationsarbeiten auf dem Sportgelände u. a. — gelöst wird. Die tatkräftige Unterstützung durch die Universitätsleitung ist garantiert.

## BEZIRKE

### Potsdam

Lok Kirchmöser gegen Stahl Hennigsdorf 1:1, Aufbau Zehdenick gegen Lok Brandenburg 5:2, Vorwärts Potsdam gegen Mot. Rathenow 2:1, Motor Ludwigsfelde gegen Einheit Lehlin 5:1, Motor Pritzwalk gegen Chemie Falkensee 2:1, Rotation Babelsberg gegen Lok Jüterbog 1:2, Empor Neuruppin gegen Motor Babelsberg 0:4.

St. Hennigsdorf	17 61:19 29
Mot. Babelsbg.	17 51:12 29
St. Brandenbg.	15 44:12 23
M. S. Brandenbg.	16 38:11 23
Mot. Ludwigsf.	17 33:22 21
Mot. Pritzwalk	17 18:17 18
Lok Jüterbog	17 25:26 17
Vorw. Potsdam	17 34:41 17
Lok Kirchmöser	16 28:29 16
Aufb. Zehdenick	17 35:31 16
Emp. Neuruppin	17 21:25 15
Mot. Rathenow	17 21:41 11
Lok Brandenbg.	17 26:52 11
Rot. Babelsberg	17 16:41 10
Chem. Falkens.	17 18:41 8
Einh. Lehlin	17 16:65 4

### Leipzig

Chemie Leipzig II gegen Aktivist Espenhain 4:0, Motor Altenburg gegen Motor Grimma 3:0, Motor Lindenau gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:1, Traktor Taucha gegen Aktivist Zechau 0:0, Motor Döbeln gegen Aktivist Zwenkau 4:0, Chemie Ellenburg gegen Rot. 1950 Leipzig 0:1, Turbine Markranstädt gegen Stahl Bran-

dis 0:2, Lok Ost Leipzig gegen LW Rackwitz 1:0.

Mot. Altenburg	15 35:12 23
1. FC Lok II	15 26:12 21
Lok Ost Lpzg.	15 24:16 20
TSG Schkeuditz	15 24:15 19
Mot. Döbeln	15 14:10 18
Ch. Leipzig II	15 22:13 17
Mot. Lindenau	15 25:19 17
Akt. Zwenkau	15 13:18 16
LW Rackwitz	15 17:16 15
Ch. Ellenburg	15 17:19 14
Mot. Grimma	14 13:19 13
Rot. 1950 Lpzg.	15 16:21 13
Akt. Espenhain	15 16:17 12
Trakt. Taucha	15 10:19 11
Markranstädt	15 13:30 9
Stahl Brandis	15 12:26 8
Akt. Zechau	15 7:22 8

### Cottbus

Aktivist Schwarze Pumpe gegen TSG Lübbenau 3:1, Chemie Weißwasser gegen Vorwärts Cottbus II 1:4, Aktivist Schipkau gegen Chemie Schwarzheide 2:1, Energie Cottbus II gegen Fortschritt Spremberg 4:0, Aktivist Welzow gegen Aktivist Brieske-Ost 0:2, Fortschritt Cottbus gegen Aufbau Hoyerswerda 2:0, Aktivist Laubusch gegen Mot. Finsterwalde 3:1, Aufbau Großräschen gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 1:0.

Schw. Pumpe	16 40:9 27
Vorw. Cottbus II	16 35:13 24
Akt. Brieske-O.	16 41:17 23
Chemie Guben	16 38:16 21
Hoyerswerda	16 34:18 21
En. Cottbus II	16 34:22 21
Schwarzheide	16 28:23 19
Akt. Laubusch	16 32:27 18
TSG Lübbenau	16 29:37 14
Mot. Finsterw.	16 25:30 13
Akt. Welzow	16 27:36 12
Großräschen	16 22:40 11

Akt. Schipkau	16 10:29 10
Fort. Cottbus	16 17:39 10
Fort. Sprembg.	16 14:33 7
Chem. Weißwas.	16 12:49 5

### Frankfurt

Motor Eberswalde gegen Motor Frankfurt 6:0, Lok Frankfurt gegen TSG Fürstenwalde 2:0, Aufbau Klosterfelde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt II gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 3:0, Vorwärts Storkow gegen TSG Herzfelde 2:0, Dyn. Frankfurt gegen Dynamo Eisenhüttenstadt 6:1, Dyn. Fürstenwalde/Saarow gegen Stahl Finow 0:3.

St. Eisenst. II	16 76:15 29
Stahl Finow	16 58:21 28
Mot. Eberswalde	14 47:6 26
Dyn. Frankfurt	15 32:21 19
Aufb. Schwedt	15 28:30 16
Vorw. Storkow	16 31:38 15
Lok Frankfurt	16 19:34 15
Aufb. Eisenst.	16 20:19 13
TSG Fürstenw.	16 16:28 13
Aufb. Klosterf.	16 22:39 13
TSG Herzfelde	16 16:33 13
Fürstw./Saarow	16 16:37 8
Dyn. Eisenst.	14 26:59 5
Mot. Frankfurt	16 25:52 5

### Karl-Marx-Stadt

Aufb. Aue-Bernsbach gegen FC Karl-Marx-Stadt II 1:1, Union Freiberg gegen Einheit Flöha 1:0, Motor Germania KMS gegen TSG Stollberg 0:0, Motor West KMS gegen Fortschritt Meerane 0:0, Einheit Gersdorf gegen Stahl Obernhau 2:1, Chemie Glauchau gegen Blau-Weiß Reichenbach 1:0, Wismut Aue II gegen Motor Brand-Langenau 1:0,

Motor Oberfrohna gegen Martin Hoop Mülsen 5:1, Pflichtfreundschaftsspiele: Vorwärts Marienberg gegen Motor Werdau 0:1, Vorw. Frankenberg gegen Motor Rochlitz 2:5.

Mot. Ger. KMS	23 42:20 33
Mot. Werdau	21 47:20 32
FCCK II	22 56:19 32
Reichenbach	21 42:25 28
Wism. Aue II	22 41:22 28
Br.-Langenau	22 50:33 26
Mot. W. KMS	23 39:35 23
Ch. Glauchau	23 31:40 23
Fort. Meerane	20 33:25 22
Einh. Gersdorf	22 37:39 21
TSG Stollberg	22 27:34 19
Aue-Bernsbach	23 33:63 19
Mot. Oberfrohna	22 37:45 17
Union Freiberg	23 19:24 17
Mot. Rochlitz	22 38:52 16
M. H. Mülsen	22 16:40 16
St. Obernhau	22 29:42 15
Einh. Flöha	21 25:64 9

### Berlin

Motor Köpenick gegen FC Vorwärts Berlin II 0:1, BFC Dynamo III gegen Fortuna Biesdorf 10:0, Berliner VB gegen TSG Velten 5:2, Einheit Pankow gegen Dynamo Adlershof 1:1, SG Adlershof gegen BSG Luftfahrt 1:1, 1. FC Union Berlin II gegen SG Friedrichshagen 4:0, BSG Außenhandel gegen Rotation Berlin 2:1, Berolina Stralau gegen Motor Treptow 2:1.

1. FC Union II	16 50:7 29
FC Vorw. II	16 34:8 27
BFC Dynamo III	16 45:16 24
Dyn. Adlershof	16 26:16 21
Mot. Köpenick	16 26:20 19
Berliner VB	16 19:22 17
Fort. Biesdorf	16 18:25 16
BSG Außenh.	16 20:25 14
Einh. Pankow	15 22:32 13

SG Adlershof	16 19:21 13
Schmöckwitz	16 18:20 13
Rotation Berlin	15 17:22 12
BSG Luftfahrt	16 22:30 12
SG Friedrichsh.	16 10:31 12
Berol. Stralau	16 15:29 10
TSG Velten	16 23:40 10
Mot. Treptow	16 11:31 8

### Schwerin

Nachholspiel: Aufbau Sternberg gegen TSG Gadebusch 4:1.  
Mot. Schwerin 15 25:12 23  
Einh. Güstrow 15 31:15 22  
Vorw. Pertebg. 15 34:20 22  
Verit. Wittengb. 15 39:16 21  
Dyn. Schwer. II 15 33:18 20  
Neustadt/Glewe 15 30:32 15  
Einh. Ludwigsf. 15 20:30 14  
Aufb. Sternberg 15 21:27 13  
Aufb. Boizenbg. 15 32:43 13  
Lok Wittenbg. 15 24:35 11  
Trakt. Lenzen 15 22:25 10  
Lok Bützow 15 18:25 9  
Einh. Gadeb. 15 21:40 9  
Vorw. Glöwen 15 20:32 8

### Halle

Nachholspiel: MK Eisleben gegen Stahl Walzwerk Hettstedt 2:0.

HFC Chemie II	16 36:13 25
Stahl Thale	16 33:19 21
Mot. Dessau	16 28:17 21
Buna/Schkopau	16 28:30 20
Motor Köthen	16 30:23 19
St. WW Hettst.	16 19:14 18
MK Eisleben	16 18:15 18
Mot. Ammendf.	16 20:22 17
Empor Halle	16 29:23 16
Weißenfels	16 19:20 15
Gräfenhainich	16 20:22 15
Chem. Bitterfd.	16 15:15 14
Turbine Halle	16 13:22 12
St. Sangerhaus	16 14:27 11
Akt. Theißen	16 20:34 11
Chem. Greppin	16 17:32 10
TSG Naumburg	16 19:30 10



# Favorit Portugal von Griechenland überrascht

**WM-Qualifikation: Der WM-Dritte unterlag in Athen 2:4 ● Auch Auswärtserfolge für Nordirland und Schottland ● Spanien zu Hause nur 1:1**

● **Durchaus nicht programmgemäß verliefen die WM-Qualifikationstreffen der letzten Woche. Überrascht schon, wie eindeutig Schottland (5:0) und Nordirland (3:0) ihre Begegnungen in Nikosa gegen Zypern bzw. in Istanbul gegen die Türkei gewannen, so erhalten die Resultate der beiden weiteren Spiele fast sensationellen Anstrich. Griechenland bezwang die favorisierte portugiesische Vertretung klar mit 4:2, die stark ersatzgeschwächten „Roten Teufel“ aus Belgien sicherten sich mit einem 1:1 in Madrid gegen Spanien die Anwartschaft auf Platz 1 in der Ausscheidungsgruppe VI. Das geschah im einzelnen:**

**Gruppe I: Griechenland-Portugal 4:2 (2:1):** Der Gastgeber bot auf dem aufgeweichten, kräftezehrenden Platz des Olympia-Stadions von Piräus eine hervorragende kämpferische und spielerische Leistung. Mit einer offensivfreundigen Einstellung wurde der Favorit in der zweiten Halbzeit sicher beherrscht. Allein Eusebio, der das Ergebnis in der 64. Minute mit seinem Tor noch in erträglichem Rahmen hielt, bot bei der unterlegenen Elf eine tadelhafte Partie.

**Griechenland:** Ikonomopoulos, Kamasas, Chaliabalis, Gaitatis, Balloopoulos, Karafeskos, Domazos, Sideris, Papaioannou, Botinos (ab 46. Dedes), Koudas.

**Portugal:** Americo, Jose Jacinto, Armando, Carlos, Hilario, Rolando, Coluna, Jose Augusto (ab 46. Joao Jacinto), Torres, Eusebio, Simoes.

**Schiedsrichter:** Schulenburg (Westdeutschland); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 0:1 Augusto (18.), 1:1 Sideris (33.), 2:1 Dedes (41.), 3:1 Torres (49., Selbsttor), 4:1 Sideris (61.), 4:2 Eusebio (64.).

**Gruppe IV: Türkei-Nordirland 0:3 (0:1):** Auch ohne ihren überragenden Außenstürmer Best boten die Nordiren eine konzentrierte, resolute Partie, mit der sie zugleich unter Beweis stellten, daß

sie in ihrer Gruppe neben der UdSSR die besten Aussichten auf den Sieg geltend machen dürfen. In spielerischer Hinsicht ließ dieses Treffen zwar viele Wünsche offen, doch es beeindruckte ungeachtet dessen sehr, wie entschlossen die Gäste ihre Torchancen wahrnahmen.

**Türkei:** Ali, Talat, Huseyin, Ergun, Ergun, Sanli, Ayhan, Ogün, Fevzi, Metin, Farvik.

**Nordirland:** Jennings, Craigh, Harvey, Nicholson, McNeill, Stewart, Hamilton, McMordie, Dougan, Harking, Clemence.

**Schiedsrichter:** Muasso (Algerien); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 0:1 Harking (35.), 0:2 Nicholson (63.), 0:3 Harking (88.).

**Gruppe VI: Spanien-Belgien 1:1 (0:1):** Ohne die Aderleht-Aktiven van Himst, Heylens, Plaskie, Peters und Puis schienen die „Roten Teufel“ im Madrider Bernabeu-Stadion vor dem aussichtslosen Unterfangen zu stehen, sich gegen Spanien achtbar aus der Affäre zu ziehen. Es zeigte sich jedoch recht schnell, daß die stark geschwächte Elf ihre Aufgabe mit unbändigem Ehrgeiz in Angriff nahm und sich von den spieltechnischen Vorteilen des Gastgebers nicht im geringsten beeindrucken ließ. Das war vielmehr bei den Spaniern der Fall, nachdem Devrindt schon in der zweiten Minute die Führung erzielen konnte. In keiner Phase sah sich der Gastgeber in dem, die gegnerische Deckung mit blitzschnellen Direktkombinationen in Gefahr zu bringen. Garates Ausgleich ersparte Spanien wenigstens eine blamable Heimmiederlage.

**Spanien:** Sadurni, Torres, Tonono (ab 46. Gallego), Eladio, Zabalza, Pirri, German (ab 46. Marcial), Claramunt, Amancio, Garate, Grosso.

**Belgien:** Trappeniers, Jeck, Hannon, Dewalque, Thissen, van Moer, Dockx, Verheyen, Semmeling, Devrindt, Polleunis.

**Schiedsrichter:** Garcia (Portugal); **Zuschauer:** 30 000; **Torfolge:** 0:1 Devrindt (2.), 1:1 Garate (76.).

**Gruppe VII: Zypern-Schottland 0:5 (0:5):** Um allen unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, ergriff Schottlands Nationalmannschaft gleich in den ersten Minuten die Initiative, schaffte durch Gilzean in der zweiten Minute den Führungstreffer und nahm der gastgebenden Elf mit einer inponierenden Mannschaftsleistung da-



Schottlands gefürchteter Torjäger Gilzean in einer für ihn typischen Aktion! Diese Szene stammt aus dem letzten Ländertreffen Schottlands gegen Weltmeister England. Schlußmann Banks hat große Mühe, um dem kraftvoll springenden Gilzean (dunkles Jersey) den Ball vom Kopf zu fausten. Vorn Ball und Mullery, im Hintergrund links Bobby Charlton. Mit dem 5:0-Sieg in Nikosia über Zypern schuf sich Schottland eine günstige Ausgangsposition in der WM-Qualifikationsgruppe VII.

Foto: International

mit den Wind aus den Segeln. Obgleich Law, Gemmel, Hughes und Johnstone fehlten und der aufgeweichte Platz keinesfalls gute Voraussetzungen für ein temposcharfes Spiel bot, hatten die Schotten keine Mühe, ihren Gegner klar zu distanzieren. Alle Treffer waren das Resultat geradliniger Angriffskombinationen, die mit plazierten Schüssen abgeschlossen wurden. Sich seines Erfolges bewußt, ließ der Gast nach Halbzeit spürbar in der Konzentration nach.

**Zypern:** Alkiviadis, Iakovou, Theodorou, Koureas, Panajotou, Michaeli, Eftiniadis, Krystalis, Asprou, Pakos, Stylianou.

**Schottland:** Herriot, Fraser, Mc-

Creadie, Bremner, McKinnon, Greig, McLean, Murdoch, Stein, Gilzean, Cooke.

**Schiedsrichter:** Reat (Malta); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 0:1 Gilzean (2.), 0:2 Murdoch (23.), 0:3 Gilzean (32.), 0:4 Stein (42.), 0:5 Stein (44.).

● **Haitis Nationalmannschaft** kam in der vergangenen Woche in Port-au-Prince zu einem 2:0 (2:0)-Erfolg über Guatemala, so daß sich in der WM-Qualifikationsgruppe 13b jetzt folgender Stand ergibt: 1. Haiti 8:4 Tore, 4:2 Punkte, 2. Guatemala 4:2/3:3, 3. Trinidad 4:10/3:5. Der Sieger dieser Gruppe trifft in der nächsten Runde auf die USA.

## Souveräne Führung für Belgien

Der Stand in den neun europäischen WM-Qualifikationsgruppen

**Gruppe I**

Schweiz-Griechenl.	1:0 15. 10.
Portugal-Rumänien	3:0 12. 10.
Rumänien-Schweiz	2:0 14. 5.
Griechenland-Portugal	4:2 4. 5.
Portugal-Schweiz	16. 4. 2. 11.
Griechenl.-Rumänien	16. 4. 16. 11.
Portugal	5:4 2:2
Griechenland	4:3 2:2

**Rumänien** 2:3 2:2  
**Schweiz** 1:2 2:2

**Gruppe II**

Dänemark-CSSR	0:3 0:1
Ungarn-Irland	5. 11./8. 6.
Irland-Dänemark	T. a./25. 5.
Irland-CSSR	4. 5./7. 10.
Ungarn-CSSR	25. 5./14. 9.
Dänemark-Ungarn	15. 6./22. 10.
CSSR	4:0 4:0
Ungarn	0:0 0:0
Irland	0:0 0:0
Dänemark	0:4 0:4

**Gruppe III**

Wales-Italien	0:1/4. 11.
DDR-Italien	29. 3./22. 11.
DDR-Wales	16. 4./22. 10.
Italien	1:0 2:0
DDR	0:0 0:0
Wales	0:1 0:2

**Gruppe IV**

Nordirland-Türkei	4:1/3:0
Nordirland-UdSSR	10. 9./22. 10.
UdSSR-Türkei	12. 10./16. 11. oder 17. 12.

**Nordirland** 7:1 4:0  
**UdSSR** 0:0 0:0  
**Türkei** 1:7 0:4

**Gruppe V**

Schweden-Norwegen	5:0 19. 6.
Frankreich-Norwegen	0:1 10. 9.
Schweden-Frankreich	15. 10./1. 11.
Schweden	5:0 2:0
Norwegen	1:5 2:2
Frankreich	0:1 0:2

**Gruppe VI**

Finnland-Belgien	1:2/1:6
Jugoslawien-Finnland	9:1 4. 6.
Jugoslawien-Spanien	0:0/30. 4.
Belgien-Jugoslawien	3:0 19. 10.
Spanien-Belgien	1:1/23. 2.
Finnland-Spanien	25. 6./15. 10.
Belgien	12:3 7:1
Jugoslawien	9:4 3:3
Spanien	1:1 2:2
Finnland	3:17 0:6

**Gruppe VII**

Österreich-Zypern	7:1 19. 4.
Österreich-Westdeutschl.	0:2/10. 5.

**Schottland-Österreich** 2:1/5. 11.  
**Zypern-Westdeutschland** 0:1/21. 5.  
**Zypern-Schottland** 0:5/17. 5.  
**Schottland-Westdeutschl.** 16. 4./28. 10.

**Schottland** 7:1 4:0  
**Westdeutschland** 3:0 4:0  
**Österreich** 8:5 2:4  
**Zypern** 1:13 0:6

**Gruppe VIII**

Niederlande-Luxemburg	2:0 26. 3. (zweites Spiel ebenfalls in den Niederlanden)
Luxemburg-Bulgarien	T. a./23. 4.
Bulgarien-Niederlande	2:0/22. 10.
Polen-Luxemburg	20. 4./12. 10.
Niederlande-Polen	7. 5. 7. 9.
Bulgarien-Polen	15. 6./9. 10.
Bulgarien	2:0 2:0
Niederlande	2:2 2:2
Polen	0:0 0:0
Luxemburg	0:2 0:2

T. a. = Termin noch ausstehend. Alle Daten beziehen sich auf das Jahr 1969.





FC Sarajevo	17	23:14	20
Split	17	22:19	19
Novi Sad	17	18:18	19
Zeljeznicar	17	27:21	18
Partizan	17	24:25	18
Nis	17	15:16	17
OFK Belgrad	17	26:24	17
Mostar	16	20:19	16
FC Zagreb	17	19:23	16
Zenica (N)	17	20:26	16
Ljubljana	17	11:20	16
Bor (N)	17	15:22	15
Skoplje	16	16:21	14
Maribor	17	21:33	14
Rijeka	17	12:25	11
Zrenjanin	17	9:24	9

### ČSSR

Nachtrag: Dukla Prag gegen Banik Ostrava 3:0.  
Abschluß der 1. Halbserie

Trnava (M)	13	24:10	19
Dukla Prag	13	30:16	15
Slov. Bratisl. (P)	13	15:11	15
Ostrava	13	14:13	15
Trencin	13	17:14	14
Lok Kosice	13	14:17	14
VSS Kosice	13	18:13	13
Pardubice (N)	13	14:24	13
Inter Bratislava	13	14:11	12
Sparta Prag	13	14:12	12
Teplice	13	17:20	12
B. Bystrica (N)	13	16:19	10
Zilina	13	7:23	10
Slavia Prag	13	7:18	8

### BELGIEN

FC Mechelen gegen RSC Anderlecht 1:0, Standard Lüttich gegen Waregem 3:1, Union St. Gilloise gegen La Gantoise 2:0, Darling Club Brüssel gegen Lierse SK 1:4, SC Charleroi gegen Racing White Brüssel 1:0, FC Brügge gegen FC Lüttich 3:0, St. Truiden gegen AC Beer- schot 4:0, Beveren gegen FC Beringen 1:0.

Stand. Lüttich	13	25:10	18
Charleroi	13	21:14	18
Anderlecht (M)	13	28:14	16
Brügge (P)	13	24:13	16
St. Truiden	13	22:17	16
Lierse	13	23:16	15
Beveren	13	21:19	13
Beerschot	13	25:23	13
Racing White	13	18:21	13
St. Gilloise (N)	13	16:20	12
Waregem	13	21:24	11
Gantoise (N)	13	12:18	10
FC Lüttich	13	19:28	10
Beringen	13	13:22	10
Mechelen	13	17:29	10
Daring Club	13	12:27	7

### NIEDERLANDE

Ajax Amsterdam gegen Alkmaar 4:0, FC Twente gegen NEC Nijmegen 4:2,

Teistar Velsen gegen Feijenoord Rotterdam 0:0, Sport Haag gegen VV Maastricht 0:0, RKSV Volendam gegen DWS Amsterdam 0:1, DOS Utrecht gegen PSV Eindhoven 1:1, Fortuna / Sittardia gegen ADO Den Haag 0:0, Sparta Rotterdam gegen VV Groningen 0:0, NAC Breda gegen Go Ahead Deventer 1:1.

Twente	15	40:22	23
Feij. Rotterdam	15	40:10	28
Deventer	15	29:11	22
Aj. Amstd. (M)	14	37:15	20
ADO D. H. (P)	15	20:13	18
Sj. Rotterdam	15	17:11	16
Nijmegen	15	15:13	15
Groningen	15	19:20	15
DWS Amsterd.	14	15:17	14
Eindhoven	15	19:21	14
Velsen	15	17:29	13
Breda	15	16:24	12
Alkmaar (N)	15	16:25	12
Sport Haag (N)	15	10:24	12
Volendam	15	13:22	9
Maastricht	15	11:25	8
Utrecht	15	13:30	8
Fort./Sittardia	15	8:33	5

### FRANKREICH

AC Ajaccio gegen FC Metz 0:1, FC Rouen gegen Olympique Lyon 2:1, FC Nantes gegen AS Monaco 2:0, Olympique Marseille gegen SEC Bastia 1:0, OGC Nizza gegen Olympique Nimes 3:0, RCP Sedan gegen Sochaux 2:0, AS Valenciennes gegen Red Star Paris / FC Toulouse 3:0, AS St. Etienne gegen Girondins Bordeaux 3:2, Racing Strasbourg gegen Stade Rennes 0:0, Nachtrag: AS St. Etienne gegen AC Ajaccio 2:0.

### PORTUGAL

Union de Tomrar gegen FC Varzim 1:3, Atletico Lissabon gegen Leixoes Porto 1:0, Sporting Lissabon gegen San Joaense 1:0, Vitoria Guimaraes gegen Vitoria Setubal 1:1, CUF Barreiro gegen Sporting Braga 1:1, Academica Coimbra gegen Belenenses Lissabon 2:0, FC Porto gegen Benfica Lissabon 1:0, Benfica (M) 12 21:12 17, FC Porto (P) 12 18:12 17, Guimaraes 11 15:16 15, Sport. Lissabon 12 15:14 15, Setubal 12 19:10 15, Barreiro 12 19:14 14, Coimbra 12 25:21 13, de Tomrar (N) 12 18:21 13, Belenenses 12 11:16 10, Leixoes Porto 12 8:16 10, Braga 11 9:14 8, San Joaense 12 9:17 7, Atl. Lissab. (N) 12 14:20 6, Varzim 12 13:31 6

### ENGLAND

FC Burnley gegen Stoke City 1:1, FC Chelsea London gegen Wolverhampton Wanderers 1:1, FC Coventry City gegen FC Arsenal London 0:1, FC Everton gegen Southampton 1:0, Manchester United gegen FC Liverpool 1:0, Newcastle United gegen Ipswich Town 2:1, Nottingham Forest gegen FC Sunderland 1:0, Sheffield Wednesday gegen Queens Park Rangers 4:0, Tottenham Hotspur gegen Manchester City 1:1, West Bromwich Albion gegen Leicester City 1:1, West Ham United gegen Leeds United 1:1.

Liverpool	24	43:14	36
Leeds	22	32:18	33
Everton	23	50:22	32
Arsenal	22	27:13	31
West Ham	23	43:27	27
Chelsea	23	39:26	26
Tottenham	22	39:32	24
Shef. Wednesd.	22	29:26	24
W. Bromw. (P)	23	35:41	24
Burnley	23	30:43	24
Manch. United	22	26:28	22
Wolverhampton	23	26:26	22
Newcastle	23	32:33	22
Sunderland	23	27:40	21
Southampton	24	29:36	21

# 21. Meistertitel für Ferencvaros

Laszlo Szücs aus Budapest: Großartiger Zweikampf mit Dozsa Ujpest erst am letzten Spieltag entschieden

Ich schicke der ehrlichen Anerkennung für unseren Aeneren Landesmeister Ferencvaros Budapest das Geständnis voraus, daß ich als Anhänger von Dozsa Ujpest natürlich bis zuletzt die Hoffnung auf einen Ausrutscher der Schützlinge von Trainer Dr. Karoly Lakat bei Vasas Győr hegte. Nach 60 Minuten schien alles für Dozsa gelaufen, als Szomoki die 2:1-Pausenführung der Budapestester wettmachte und der favorisierte Gegner vorübergehend doch stark in Bedrängnis geriet. Doch in der 76. Minute krönte jener Mann, der in der abgelaufenen Saison wiederum eine bewundernswerte konstante Leistung vollbracht hatte, die großartige Ferencvaros-Serie mit dem entscheidenden Treffer: Florian Albert. Dozsa Ujpest nutzte das 2:0 bei Dunaujvaros (Dunai II, Fazekas) nichts.

Wenn Sie mich danach fragen, was in diesem dramatischen Rennen zwischen Ferencvaros und Dozsa Ujpest den Ausschlag für den nunmehr zifachen Titelträger gab, so muß ich darauf folgendes sagen: die größere Beständigkeit bei annähernd gleichwertigen Voraussetzungen, was die Anzahl individuell hochklassiger Spieler in beiden Kollektiven anbetrifft. Beim FTC spürte man die größere spielerische Reife und Sicherheit vor allem in den Auswärtskämpfen, in denen die Mannschaft gegenüber Dozsa drei Punkte gutmachte. Und auch das war

unverkennbar: Ferencvaros spielte, je wie es die Bedingungen erforderten, etwas variabler. In der Rolle des einmal offensiv, dann wieder defensiv sehr wirkungsvollen Spielers fühlte sich Szücs als einer der Schlüsselfiguren besonders wohl!

Dozsa stellte mit seinem torhungrigen Angriff die erfolgreichsten Schützen: Dunai II brachte es auf 31, Bene auf 22 Tore. Gemeinsam mit Albert und Farkas (Vasas Budapest) liegt der dritte Stößturm von Dozsa, Fazekas, bereits gleichauf. Also drei Aktive von Dozsa in der Spitzengruppe, und sie erzielten 71 der insgesamt 102 Treffer! Dr. Karoly Lakat schätzte den Erfolg so ein: „Wir hatten in bezug auf die Reife ein geringes Plus. Und dann muß man eben einen Albert besitzen!“ Lajos Barotl vom nur knapp zwangenen Tabellenzweiten: „Wir haben unser Möglichstes versucht, am Ende aber dafür doch die Quittung erhalten, daß wir gegen leichtere Partner Punkte abgaben!“

Das ist die Stammbesetzung des FTC: Ghezi, Nowak, Pancsics, Szücs, Havasi, Juhasz, Rakosi, Szöke, Branikovic, Albert, Katona (im 4-2-4). Auch das dürfte interessieren: Linksaußen Dr. Fenyvesi, der diesmal zwölf Meisterschaftskämpfe bestritt, beendete mit dieser Saison seine erfolgreiche aktive Laufbahn. Sie fand einen würdigen Abschluß!

### UNGARN

Vasas Győr gegen Ferencvaros Budapest 2:3, Kohasz Dunaujvaros gegen Dozsa Ujpest 0:2, Vasas Budapest gegen SC Tatabanya 2:0, Honved Budapest gegen SC Csepel 1:1, MTK Budapest gegen Haladas Szombathely 1:1, EAC Szeged gegen Egyetertes Budapest 0:1, Vasas Videoton Szekesfehervar gegen Dozsa Pecs 0:2, VTK Diosgyör gegen BTC Salgotarjan 1:1.

Abteiger: EAC Szeged und Vasas Videoton Szekesfehervar.  
Aufsteiger: Banyasz Komlo und Dozsa Eger.

**Abschlußtabelle**

Ferencvaros (M)	30	65:26	49
Dozsa Ujpest	30	102:27	48
Vasas Budap.	30	66:37	42
Honv. Budapest	30	50:30	38
Csepel	30	35:29	34
Dozsa Pecs	30	34:40	28
Tatabanya	30	31:38	28
Dunaujvaros	30	34:45	27
Egyetertes (N)	30	34:42	26
Szombathely	30	36:45	26
MTK Budap. (P)	30	35:40	25
Salgotarjan	30	41:55	25
Diosgyör	30	36:56	24
Vasas Győr	30	37:48	23
Szekesfeh. (N)	30	28:57	21
Szeged	30	26:75	16

### JUGOSLAWIEN

Partizan Belgrad gegen Olimpia Ljubljana 0:0, Hajduk Split gegen Vojvodina Novi Sad 0:0, Zeljeznicar Sarajevo gegen Radnicki Nis 2:1, Velez Mostar gegen Dinamo Zagreb 1:1, FC Rijeka gegen Roter Stern Belgrad 0:2, FC Maribor gegen FC Sarajevo 1:1, FC Zagreb gegen Proleter Zrenjanin 3:0, Celik Zenica gegen Vardar Skoplje 2:0, OFK Belgrad gegen FC Bor 4:3.

Din. Zagreb	17	40:14	27
R. Stern (M,P)	17	40:14	22

## Noch ausgeglichen

Brasilien—Westdeutschland 2:2 (2:0)

Brasilien: Picasso, Carlos Alberto, Jurandir, Diaz, Everaldo, Gerson (ab 77. Carlos), Rivelino, Edu, Pele, Tostao (ab 77. Dirceu Lopez), Paulo Cesar (ab 70. Nado).  
Westdeutschland: Maier, Vogts, Patzke, Weber (ab 27. Lorenz), Schulz, Beckenbauer, Dürfel, Overath (ab 73. Wimmer), Held, Netzer, Volkert (ab 46. Gerwien).  
Schiedsrichter: Zsolt (Ungarn); Zuschauer: 70.000 am Sonnabend in Rio; Torfolge: 1:0, 2:0 Edu (29., 37.), 2:1 Held (47.), 2:2 Gerwien (73.).

Zur Halbzeit schien bereits alles für die Elf des Gastgebers gelaufen zu sein. Pele spielte fast nach Belieben seinen Sonderbewacher Schulz aus, und Rivelino führte glänzend Regie. Als aber die Westdeutschen nach der Pause das Tempo forcierten und im Gegensatz zu ihrer anfänglichen taktischen Einstellung verstärkten den Angriff suchten, verloren die Brasilianer zusehends ihre spielerische Linie. Dabei verdienten sich Vogts, Netzer, Lorenz und Held die besten Noten. Trainer Moreira nach dem Spiel: „Meine Mannschaft war physisch nicht genügend für diese schwere Aufgabe vorbereitet. Das machte sich im zweiten Abschnitt sehr bemerkbar.“

## Simeonow glänzte

England—Bulgarien 1:1 (1:1)

England: West, Newton (ab 65. Reaney), McNab, Mulrery, Labone, Moore, Lee, Bell, B. Charlton, Hurst, Peters.

Bulgarien: Simeonow, Peschew, Dimitrow, Gaganelow, Penew, Schetschew, Popow (ab 67. Schekow), Bonew, Asparuchow, Jakimow, Dermendschiew.  
Schiedsrichter: Kitabdjan (Frankreich); Zuschauer: 80.000 am vergangenen Mittwoch in London; Torfolge: 0:1 Asparuchow (32.), 1:1 Hurst (35.).

Man. City (M)	23	38:31	20
Ipswich (N)	23	33:36	19
Stoke	23	21:32	18
Leicester	23	21:44	15
Nottingham	21	26:34	14
Coventry	23	20:36	14
Queens Park (N)	22	24:52	11

### SCHOTTLAND

Airdrieonians gegen FC Aberdeen 2:0, FC Arbroath gegen Partick Thistle 2:2, Clyde Glasgow gegen FC Morton 0:0, FC Dundee gegen Hibernian Edinburgh 0:0, Dunfermline gegen St. Mirren 6:2, Falkirk gegen Celtic Glasgow 0:0, Hearts of Midlothian gegen Raith Rovers 1:0, FC Kilmarnock gegen St. Johnstone 2:0, Glasgow Rangers gegen Dundee United 2:1.

Celtic (M)	15	38:11	25
Dunfermline (P)	15	33:20	22
Dundee United	15	28:18	22
Kilmarnock	15	28:14	21
Glasg. Rangers	15	35:18	20
Clyde	15	18:19	18
St. Mirren (N)	15	20:22	18
Hearts	15	25:21	16
Hibernian	15	31:31	15
FC Dundee	15	22:22	14
Airdrieonians	15	19:23	13
Morton	15	21:27	13
St. Johnstone	15	23:28	11
Part. Thistle	15	16:25	11
Raith	15	23:28	10
Aberdeen	15	20:30	10
Falkirk	15	15:30	7
Arbroath (N)	15	18:46	4

### ÖSTERREICH

Rapid Wien gegen Austria Wien 3:4, Wacker Innsbruck gegen Schwarz-Weiß Bregenz 3:0, Admira Energie Wien gegen Austria Salzburg 0:0, Wiener SK gegen Wacker Wien 3:0,

Linzer ASK gegen Eisenstadt 3:2, Austria Klagenfurt gegen SV Wattens 4:1, SV Donawitz gegen Sturm Graz 1:1.			
<b>Abschluß der 1. Halbserie</b>			
Austria Wien	14	30:14	24
Rap. Wien (M,P)	14	43:17	22
Wiener SK	14	36:9	20
Klagenfurt	14	25:20	19
Salzburg	14	16:12	18
Linz	14	22:20	18
Admira Wien	14	21:20	15
Sturm Graz	14	16:17	15
Grazer AK	14	21:27	14
Innsbruck	14	22:22	12
Bregenz	14	18:25	11
Wack. Wien (N)	14	16:26	10
Eisenstadt	14	17:25	8
Wattens (N)	14	16:36	8
Donawitz (N)	14	14:43	4

### ITALIEN

AS Rom gegen AC Mailand 1:1, AC Turin gegen AC Fiorentina Florenz 0:0, FC Verona gegen Juventus Turin 2:1, US Cagliari gegen FC Pisa 3:0, AC Bologna gegen Sampdoria Genoa 0:0, Inter Mailand gegen Atalanta Bergamo 1:1, FC Neapel gegen FC Varese 1:1, FC Palermo gegen Lanerossi Vicenza 2:1.

Cagliari	11	26:9	18
AC Mailand (M)	11	13:5	16
Florenz	11	12:8	16
Inter Mailand	11	20:10	12
Palermo (N)	11	12:12	12
Verona (N)	11	17:14	11
Juventus Turin	11	14:12	11
AS Rom	11	12:16	11
Bologna	11	10:11	10
Genoa	11	11:8	9
Bergamo	11	10:14	9
Neapel	11	8:13	9
Pisa (N)	11	13:18	8
Vicenza	11	7:12	8
AC Turin (P)	11	6:12	8
Varese	11	6:12	8



# jugend FUSSBALL



## Neue Wettkampfformen empfohlen

Arbeitsberatung der Vorsitzenden der Bezirksnachwuchskommissionen befaßte sich in erster Linie mit Fragen des Schulfußballs

- Wie kann mit Hilfe des Schulfußballs in unserer Republik der DFV seine Basis erweitern und aus der Breite in einem organisierten Prozeß eine leistungsstarke Spitze entwickeln?
- Diese Frage nahm — neben der Behandlung weiterer wichtiger Probleme über die zukünftige Nachwuchsentwicklung — am Sonnabend auf der Arbeitsberatung der Vorsitzenden der Bezirksnachwuchskommissionen in Berlin einen großen Raum ein.

Grundgedanke der Ausführungen des amtierenden Vorsitzenden der Nachwuchskommission des DFV, Sportfreund Friedrich Kolbe, die Gewinnung vieler Kinder, Knaben und Schüler für eine regelmäßige sportliche Betätigung und für die Mitgliedschaft im DTSB.

Um dieses Ziel möglichst ohne Tempoverlust zu erreichen, wurde für die Altersklassen Kinder und Knaben vorgeschlagen, folgende obligatorische Wettkampfformen im Schulfußball einzuführen:

1. Jede sozialistische Schule der DDR sollte ab der zweiten Klasse zur Sichtung veranlagter Fußballer und für den Aufbau von Schulmannschaften in den Altersklassen Kinder und Knaben Klassen- und Meisterschaften durchführen.

2. Jede Schule stellt für die Altersstufe Kinder und Knaben eine Auswahlmannschaft auf und beteiligt sich an den Wettkämpfen um die Kreismeisterschaften.

3. Die Schul-Kreismeister spielen dann um die Bezirks-Schulmeisterschaft.

An diesen Wettkämpfen können alle Schüler mitwirken, ganz gleich, ob sie Mitglieder des DTSB sind oder nicht.

### Die Vorteile

Diese drei Wettkampfformen im Schulfußball lassen viele Vorteile erkennen:

1. Es können viele Kinder und Knaben für den Fußballsport gewonnen werden.
2. Durch die jährlichen Klassen- und Meisterschaften werden die veranlagtesten Jungen entdeckt.

3. Die talentiertesten Schüler werden in die Schulmannschaft eingegliedert und erhalten durch einen regelmäßigen, oftmals zusätzlichen Wettspielbetrieb die Möglichkeit, sich ständig weiterzuentwickeln.

4. Für die Clubs und die Gemeinschaften sind die Wettkämpfe der Schulmannschaften eine gute Möglichkeit der Talentsichtung.

5. Die besten Schüler sollten in Trainingszentren erfaßt und ausgebildet werden.

6. Bei überdurchschnittlichen Leistungen sollte eine offizielle Delegation der Spieler in die Fußballclubs erfolgen.

7. Für die Betreuung der Mannschaften sind zuständig: Eltern, Elternbeiratsmitglieder sowie Mitglieder der Elternaktivs, ältere Schüler; für das Training müssen als Übungsleiter vor allem Sportler, ehemalige bewährte Aktive sowie Trainings- und Übungsleiter

der Clubs und Gemeinschaften gewonnen werden.

8. Mit Erreichung des Schüleralters sollten die Patenmannschaften die Schulmannschaften in den organisierten Wettkampfbetrieb des DTSB übernehmen.

9. Als Ehrenpreise sollten die Anteilung Volksbildung, die Pionierorganisation sowie der DFV Wanderpokale stiften und die besten Mannschaften auszeichnen.

### Größere Verantwortung

Die Durchsetzung des Schulfußballs erfordert von allen Clubs und Gemeinschaften, KFA und BFA eine weitaus größere Verantwortung und Aktivität in den Fragen der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Wettkämpfe als bisher, die nur in gemeinsamer Arbeit mit den Direktoren der Schulen, den Kreis- und Bezirksraträten sowie der Pionier-

organisation und FDJ zu lösen sind.

„In diesem Prozeß“, so konstatierte DFV-Vizepräsident Dr. Helbig, „müssen wir Fußball-Funktionäre die Motoren sein!“ Werner Steinweg (HFC Chemie): „Wir, die Clubs und Gemeinschaften des DFV, müssen in die Schulen, zu den Direktoren, zu den Kreistrainern gehen, müssen sie von unserem Vorhaben überzeugen, damit sie uns unterstützen und mitmachen.“

Ziehen wir das Fazit der Beratung: Sie gab allen Teilnehmern wertvolle Impulse für die bis Ende März nächsten Jahres zu treffenden Maßnahmen im Schulfußball in ihren Bezirken und Kreisen. Die Beratung der Vorsitzenden der Bezirksnachwuchskommissionen stand völlig im Zeichen der Verwirklichung der 11. Staatsratsklärung und der bedeutsamen Präsidiumstagung vom 18. November dieses Jahres über die Aufgaben des DFV.

- Anlässlich des dreijährigen Bestehens des FC Hansa Rostock finden am 28. Dezember in der Sporthalle Marienehe Turniere für Kinder, Knaben und Schüler statt, an denen sich jeweils acht Mannschaften beteiligen.



In diesen Wochen und Monaten gilt allerorts dem Hallenfußball besondere Aufmerksamkeit, bei dem sich insbesondere der Nachwuchs unzählige packende Kämpfe liefert. Foto: Schlage

## Trotz des 1 : 2 spielerisch überzeugt

Aktivist Böhlen—DDR-Juniorenauswahl 2 : 1 (1 : 1)

DDR: Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), ab 46. Dörner (Dynamo Dresden), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Achtel (1. FC Magdeburg), Seidler (FC Hansa Rostock), Zimmermann (1. FC Magdeburg), Mosert (HFC Chemie), K. Weiße (FC Carl Zeiss Jena), Zöfl (FC Karl-Marx-Stadt), Pommerenke (1. FC Magdeburg), Schwierske (BFC Dynamo), ab 60. Schott (1. FC Lok Leipzig), Müller (FC Karl-Marx-Stadt); Trainer: Dr. Krause.

Torfolge: 0 : 1 Zöfl (35.), 1 : 1 Schwierske (38., Selbsttor), 2 : 1 Gawöhn (75.).

Mit 1 : 2 Toren ging das letzte Vorbereitungstreffen unserer Ju-

niorenauswahl in diesem Jahr am Sonntag beim Ligavertreter Aktivist Böhlen zwar knapp verloren, aber es fand dennoch allgemeine Anerkennung, wie gut die Mannschaft über weite Strecken harmonisierte und daß sie ihre spielerischen Mittel immer wieder klug zur Geltung brachte. Ihr fehlte es nur an einem resoluten Vollstrecker, um von den Feldvorteilen in der zweiten Halbzeit zu profitieren. Hervorragend vor allem, wie sich die Elf im Mittelfeld immer wieder frei machte, mit überraschenden Spielverlagerungen aufwartete und es in keiner Phase an Einsatzbereitschaft fehlen ließ. So durfte Cheftrainer Dr. Rudi Krause nach Schluß berechtigtermaßen das Fazit ziehen, daß in den letzten Wochen weitere spürbare Fortschritte beim Aufbau des jungen Kollektivs gemacht wurden. Hoffen wir, daß in der entscheidenden zweiten Phase die noch aufgetretenen Schwächen — insbesondere in der Schußentschlossenheit — ausgemerzt werden!

### Stenogramme

● Die Juniorenauswahlmannschaften Englands und Belgiens werden ihre beiden Ausscheidungsspiele für das UEFA-Turnier 1969, das in unserer Republik stattfindet, am 11. März in London und am 26. März in Belgien austragen. Der Sieger aus diesen beiden Begegnungen qualifiziert sich für die Gruppe B, für die bereits Malta, die CSSR und die DDR feststehen.

● In einem Ausscheidungsspiel für das UEFA-Turnier 1969 in der DDR bezwang Frankreich in Paris die Schweiz mit 6 : 0 (3 : 0). Zu dieser Ausscheidungsrunde gehört außerdem noch die Mannschaft der Niederlande.

● Die Neubrandenburger Bezirks-spartakiade 1969 wird jeweils von den vier besten Kreisauswahlmannschaften der Knaben, Schü-

ler, Jugend und Junioren bestritten. Während die Schüler und Jugend eine Pokalrunde über zwei Jahre hinweg bestreiten (je sechs Spiele), werden die Spartakiadeteilnehmer der Knaben und Junioren in Qualifikationsturnieren ermittelt.

● Zehn Mannschaften beteiligten sich an einem Schüler-Hallen-tourier der SG Dynamo Rostock. Den ersten Platz belegte Dynamo II durch einen 4 : 1-Endspiel-erfolg über Dynamo III. Etwas enttäuschend war das Abschneiden des Rostocker Kreismeisters Dynamo I, der über den dritten Platz nicht hinauskam.

● Die Knaben-Hallenmeisterschaft des Bezirks Neubrandenburg findet vom 27. bis 29. Dezember in der Demminer Friesen-Sporthalle statt. Pokalverteidiger sind die Jungen von Post Neubrandenburg.

● Die Rostocker Hallen-Bezirksmeisterschaften finden am 23. Dezember (Kinder und Knaben) und am 27. Dezember (Schüler) jeweils in der Sporthalle Marienehe statt.





## Nachwuchs dreimal getestet

Drei Übungsspiele absolvierte die DFV-Nachwuchsauswahl in der vergangenen Woche: Zunächst wurde Stahl Finow, Tabellenzweiter der Bezirksliga Frankfurt, mit 5:2 bezwungen, dann mußte man unter Flutlicht in Berlin eine 2:4-Niederlage gegen Wisla Krakow hinnehmen, und schließlich wurde die gleiche polnische Mannschaft in Brandenburg mit 5:1 eindeutig geschlagen. Schon die unterschiedlichen Ergebnisse lassen einige Rückschlüsse zu, wobei besonders offensichtlich wurde, daß diese veranlagten Aktiven viele Spiele brauchen, um zu einer harmonischen Einheit zusammenzuwachsen, um zu reifen.

Immerhin wurde deutlich, daß wir über zahlreiche talentierte Nachwuchslaute verfügen, die systematisch auf höhere Aufgaben vorbereitet werden können. Nachdem im ersten Vergleich mit Wisla noch zahlreiche Schwächen auftraten, steigerten sich die Jungen in Brandenburg erheblich. Besonders imponierend das variable Angriffsspiel, in das sich — wie die Tore beweisen — die Verteidiger oft mit einschalteten. DFV-Trainer Werner Wolf kommentierte die beiden Begegnungen mit Wisla so: „In Brandenburg gingen die Jungen mit einer ganz anderen Einstellung an ihre Aufgabe. Über Schwung und Kampfeist fanden sie auch zu spielerisch durchdachten Aktionen.“

Noch ist es zu früh, um zu endgültigen Schlußfolgerungen kommen zu können. Fest steht auf

alle Fälle, daß diese Art des Testens ihre Früchte tragen wird.

**DFV-Nachwuchsauswahl gegen Wisla Krakow 2:4 (1:1)**  
Nachwuchs (weiß): Grapenthin, Strübing, Dobermann, Hamann, Zapf, P. Müller (ab 46. Witulz), Wruck, Schütze, Lienemann (ab 46. Schlutter), Sparwasser, Meyer; (im 1—4—2—3); Trainer: Kiupel.

**Wisla (rot):** Stroniarz, Szymanski, Wojcik, Monica, Kawula, Kotlarczyk, Lendzion, Krawczyk, Polak (ab 26. Hausner), Adamus, Skupnik; (im 4—2—4); Trainer: Gracz.  
**Schiedsrichterkollektiv:** Einbeck (Berlin), Hübner (Babelsberg), Kullcke (Oderberg). Torfolge: 1:0 Zapf (11. — Handstrafstoß), 1:1 Kotlarczyk (26.), 1:2 Skupnik (50.), 2:2 Sparwasser (54.), 2:3 Skupnik (63.), 2:4 Hausner (87.).

**DFV-Nachwuchsauswahl gegen Wisla Krakow 5:1 (2:1)**  
Nachwuchs (weiß): Hofmann, Dobermann, Zapf, Hamann, Meynhardt, Wruck, Schlutter, Lienemann, Hahn, Filler, Meyer; (im 4—2—4); Trainer: Kiupel.

**Wisla (blau):** Gonet (ab 5. Stroniarz), Szymanski (ab 46. Stuo-nicki), Wojcik, Kawula, Polak, Kotlarczyk, Herod, Lendzion (ab 46. Krawczyk), Hausner, Kmiecik, Skupnik; (im 4—2—4); Trainer: Gracz.

**Schiedsrichterkollektiv:** Schmidt (Schönebeck), Hübner (Babelsberg), Hinze (Brandenburg). Torfolge: 1:0 Schlutter (28.), 1:1 Hausner (28.), 2:1 Dobermann (45.), 3:1, 4:1, 5:1 Zapf (68., 69., 83.).

# Amtliches

## des DFV der DDR

### Urteil

Das Büro des Präsidiums des DFV der DDR bestätigte auf Vorschlag der Rechtskommission des DFV der DDR und der Disziplinar-kommission des 1. FC Union Berlin in der Angelegenheit des Sportfreundes Günther Hoge — 1. FC Union Berlin — folgendes Urteil:

1. Sportfreund Günther Hoge wird für die Zeit vom 17. Oktober 1968 bis einschließlich 31. Mai 1969 für jeglichen Spiel- und Sportverkehr gesperrt.

2. Sportfreund Günther Hoge wird mit sofortiger Wirkung aus dem Oberligakollektiv des 1. FC Union Berlin ausgeschlossen.

3. Sportfreund Günther Hoge wird aus dem Kader der Nationalmannschaft der DDR ausgeschlossen.

4. Sportfreund Günther Hoge erhält bis auf weiteres durch die Organe des Deutschen Fußballverbandes keine Zustimmung zu einem Gemeinschaftswechsel.

5. Das gesamte Verfahren ist unter Hinzuziehung des Oberligakollektivs durch die Leitung des 1. FC Union Berlin auszuwerten.

### Begründung

Nach einer Sportverletzung trat der Sportfreund Günther Hoge wiederholt äußerst nachteilig in Erscheinung. Obwohl sich der 1. FC Union Berlin während der Dauer

der Zugehörigkeit des Sportfreundes Günther Hoge zum Fußballclub sehr gründlich mit ihm beschäftigte und ihm nach Erkennen seiner charakterlichen Schwächen, die besonders in seiner Überheblichkeit begründet liegen, immer wieder geholfen hat, sich ins Kollektiv zurückzufinden, fand er bei Sportfreund Günther Hoge kein dauerndes Verständnis.

Wiederholt stand er unter Alkoholeinfluß und beleidigte seine Mannschaftskameraden groblich.

Von ihm abgegebene Versprechungen, sein Verhalten im Rahmen des Kollektivs und im üblichen Leben unserer Gesellschaft zu ändern, wurden von ihm nicht eingehalten. Aus all den dargelegten Gründen wurden die vorgenannten Erziehungsmaßnahmen notwendig.

Sportfreund Günther Hoge hat in der Verhandlung vor der Rechtskommission des DFV der DDR erklärt, daß er seine falsche Handlungsweisen in vollem Maße erkennt und gleichzeitig dargelegt, daß er in Zukunft alle Möglichkeiten nutzen will, um durch vorbildliches Verhalten und Auftreten in unserer Gesellschaft zu beweisen, daß er richtige Lehren gezogen hat.

Büro des Präsidiums des DFV der DDR  
Schneider  
Generalsekretär

## BFC nach Sansibar

Die Ligamannschaft des BFC Dynamo wird im Januar eine Reise nach Sansibar antreten, wo sie im Rahmen der Feierlichkeiten aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der Unabhängigkeit mehrere Spiele austrägt.

# FREUNDSCHAFTSSPIELE

## Lok ungefährlich

Chemie Zeitz—1. FC Lok Leipzig 1:0 (0:0)

Chemie (weiß-grün): Möhrstedt, Stahl, Hartmann, Weitze (ab 46. Schramm), Eiteljörge (ab 46. Mauß), Gentzsch, Schmahl, Lischke (ab 44. Kohl), Just, Bormann, Paul; Trainer: Blasas.

1. FCL (rot-gelb): Friese, Faber, Gießner, Czieschowitz, Franke, Zerbe, Naumann, R. Lisiewicz, Frenzel, Gröbner, Fritsch; Trainer: i. V. Rosbigalle.

Schiedsrichter: Jentsch (Halle); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1:0 Schmahl (87.).

Trotz gefrorenen und glatten Rasens gab es im Zeitzer Freundschaftstreffen beiderseits, besonders im Mittelfeld, ansprechende Leistungen. Im Strafraum ging aber von den Zeitzern die weitaus größere Torgefährlichkeit aus, was auch den zwar späten, aber verdienten Erfolg brachte. Dagegen fehlten beim 1. FC Lok, besonders im Angriff, letzter Einsatz, Spritzigkeit und Ideenreichtum, wobei auch Frenzel keine Ausnahme machte. Höheren Ansprüchen genügt nur Naumann und der überragende Gießner.

FRITZ SCHLEGEL

## Strafstoß pariert

Chemie Leipzig—Vorwärts Stralsund 1:1 (1:1)

Chemie (grün-weiß): Jany, Krause, (ab 46. Dobermann), Walter, Herrmann, Trojan, Krauß, Schmidt, Richter (ab 46. Erler), Scherbarth, Bauchspieß, Luft; Trainer: Tschirner.

Vorwärts (rot-gelb): Schönig, Haubold, Witt, Renn, Schiermann, Baltrusch, Neidhardt, Sens, Marowski, Schmidt, Berndt; Trainer: Säckel.

Schiedsrichter: Pröhl (Leipzig); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Luft (14.), 1:1 Sens (26.).

Auf hartgefrorenem Boden liefer-

ten sich beide Mannschaften über weite Strecken einen ansprechenden und auch durchaus ausgeglichenen Kampf, dem allerdings turbulente Strafraumszenen fehlten. Beide Abwehrreihen beherrschten zumeist klar die Szenerie und unterbanden die gegnerischen Aktionen in Tornähe mit konsequenter Manndeckung. Als Chemie nach Halbzeit druckvoller spielte, schien Vorwärts auf der Verliererstraße, doch ein Pfosten-schub von Bauchspieß sowie Schö-nigs großartige Rettungstat bei einem von Schmidt getretenen Foulnstrafstoß beließen es beim Remis.

## Starke Abwehr

1. FC Union Berlin—Lichtenberg 47 1:0 (0:0)

1. FC Union (rot): Blüher (ab 46. Ignaczak), B. Müller, Weißenborn, Felsch, Hillmann, Uentz, Marquardt, Steinke, Betke, Zedler, Klausch; Trainer: Schwenzfeier.

Lichtenberg (weiß-rot-weiß): Marquardt, Westphal (ab 78. Benekost), John (ab 46. Beutler), Lehmann, Witthuhn, Laube, Kunefke, Jänicke, Raschke, Deglow, Stütze; Trainer: Schulze.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 700; Torschütze: 1:0 Steinke (61.).

Ohne ihre stets aufopfernd kämpfenden Verteidiger Brummer und Paasch schienen die Lichtenberger schwer gehandikapt in die Begegnung zu gehen. Diese Lücken konnten jedoch von der Ligamannschaft gut geschlossen werden, zumal die Oberligaelf ebenfalls verschiedene Umstellungen vorgenommen hatte, die nicht alle zum Spielfuß beitrugen. Betke fühlte sich im Angriff offenbar nicht gerade wohl. Kapitän Uentz wirkte häufig recht desinteressiert. Lichtblicke dagegen die jungen B. Müller (aber bei einem eigenen Vorstoß dann wieder schneller auf die Deckungsaufgaben konzentrierten) und Marquardt.

GÜNTER WINKEL

## Gäste imponierten

1. FC Magdeburg—Vorwärts Leipzig 1:2 (1:1)

1. FCM (blau-weiß): Schulze, Kubisch, Sykora, Fronzek, Retschlag, Steinborn, Ohm, Stöcker (ab 52. Geschke), Oelze (ab 62. M. Briebach), Walter, Abraham; Trainer: Krügel.

Vorwärts (rot): Heidrich, Zschörning, Wehrmann, Freyer, Slaby, Wiegel, Kühn, Lisiewicz, Dummer, Stahl, Enge; Trainer: Klinghammer.  
Schiedsrichter: Prokopp (Mühlhausen); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Walter (16.), 1:1, 1:2 Dummer (37., 55.).

Wenn auch bei Magdeburg mit Sparwasser, Zapf und den Erkrankten Seguin und Hirschmann einige bewährte Kräfte fehlten, bot die Oberliga-Elf bis auf Abraham eine kaum Liga-Ansprüchen genügende Leistung. Das soll jedoch nicht die gute Kollektivleistung der Armee-Sportler schmälern, die sich, gestützt auf eine sichere Abwehr, spielfreudiger und resoluter zeigten. Den klug herausgespielten Führungstreffer der Magdeburger machten die Gäste 20 Minuten später wieder wett, als im Anschluß an eine Ecke Dummer den Ball mit dem Kopf abfälschte. Derselbe Spieler brachte seine Farben zehn Minuten nach der Pause in Führung, als er einen Abwehrschnitzer bestrafte. Die Schlußoffensive der Magdeburger verpuffte am überragenden Heidrich und seinen schlagsicheren Vorderleuten.

HANS SCHULZE  
● Stürmer Peter Brändel, erst 1967 von Aktivist Karl Marx Zwickau zum Oberliga-Ortsnachbarn Sachsenring gewechselt, hat sich vor kurzem seiner früheren Gemeinschaft wieder angeschlossen.

## 1:0 durch Zink

Im zweiten und abschließenden Treffen ihrer Bulgarien-Reise kam die Oberligamannschaft von Wismut Aue am vergangenen Dienstag in Sofia gegen Spartak zu einem verdienten 1:0 (1:0)-Erfolg, den Zink in der 37. Minute nach einer ausgezeichneten Kombination über Bartsch und Einsiedel erzielen konnte. Bei 5 Grad Minus und knöcheltiefen Schnee (!) verlief das Treffen jederzeit temposcharf und ausgeglichen. In der Besetzung Fuchs, Schmiedel, Weikert, Pohl, Bartsch, Kaufmann, Spitzner, Schaller, Zink, Einsiedel, Eberlein (ab 70. Schüller) hatten die Gäste Vorteile im Sturmspiel, die zum verdienten 1:0 führten. In den beiden Vergleichs — vorher war bei Minor Pernik gespielt worden — zeichneten Fuchs Schaller, Pohl, Zink und Bartsch besonders aus.

● Hervorragende Ergebnisse haben die Fußballsportler der Bezirke Erfurt, Magdeburg und Gera im Hinblick auf die Eigenfinanzierung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes aufzuweisen. Bisher wurden von der Fußballsektion des BFA Erfurt 330 260 Mark, von denen des BFA Magdeburg 138 000 Mark und denen des BFA Gera 72 555 Mark aufgebracht. Für die nächste Wettbewerbsetappe stellen sie sich weitere Ziele und rufen alle Mitglieder des DFV der DDR auf, das V. Deutsche Turn- und Sportfest zu einem vollen Erfolg zu gestalten.

● Ein Freundschaftsspiel SG Motor Hermsdorf—FC Rot-Weiß Erfurt endete 2:3 (0:3). Die Tore für den FC Rot-Weiß schossen Albrecht (2) und Wehner, für Motor Hermsdorf Möller und Laubenbach.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter-Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark, Monatsabonnementspreis 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.



# Einwoiße

- Ihre Viertelfinalsiege im Europapokal der Landesmeister tragen der AC Mailand und Celtic Glasgow am 26. Februar (in Mailand) und am 12. März (in Glasgow) aus, während Ajax Amsterdam und Benfica Lissabon am 12. (in Amsterdam) und am 19. Februar (in Lissabon) aufeinandertrifft. Falls zwischen Ajax und Benfica ein drittes Treffen notwendig wird, findet es am 3. März in Paris statt.
- Im Achtelfinale des Messepokals spielen: Hamburger SV-Hibernian Edinburgh am 18. Dezember in Hamburg und am 15. Januar in Edinburgh, Atletico Bilbao-Eintracht Frankfurt am 8. Januar in Bilbao sowie am 29. Januar in Frankfurt.
- Tommy Docherty unterschrieb nur 24 Stunden nach seiner eigenen Kündigung beim englischen Erstdivisionär Queens Park Rangers einen Trainer-Vertrag bei Atletico Bilbao.
- Jimmy Greaves (Tottenham Hotspur) führt mit 25 Treffern in der englischen Torschützenliste vor Geoffrey Hurst (West Ham United) mit 20 Toren.
- Der 33jährige argentinische Nationalspieler Omar Sivori (AC Mailand) hat nach seinem letzten Freispielerverweis vor vierzehn Tagen, der eine Sperre von sechs Spieldagen nach sich zog, seinen Abschied vom aktiven Sport bekanntgegeben.
- Polen schlug im zweiten Spiel der Südamerikareise am vergangenen Sonntagabend die Millionarios Bogota in der kolumbianischen Hauptstadt mit 1:0 (1:0). Die erste Begegnung zwischen beiden Mannschaften hatten die Gastgeber mit 3:1 (1:0) gewonnen. Im dritten Spiel schlug Polen Colo Colo in Santiago de Chile mit 2:1 (1:0).
- Sporting Charleroi, die Spitzenelf in der belgischen Landesmeisterschaft, und Dukla Prag trennten sich am vergangenen

Dienstagabend in Charleroi mit einem 2:2 (1:2)-Unentschieden. Am Sonntagabend unterlagen die Prager beim westdeutschen Profiligaverien VfB Stuttgart mit 0:2 (0:1).

● Vardar Skopje und Admira Energie Wien trennten sich in der ersten Runde des Mitropapokals mit einem 2:2 (1:2)-Unentschieden. Bei heftigem Schneetreiben wohnten nur wenige hundert Zuschauer dem Treffen bei. In einem weiteren Spiel dieser Runde unterlag Atalanta Bergamo auf eigenem Platz Roter Stern Belgrad mit 2:4.

gegen Westdeutschland und Jugoslawien (17. Dezember) Erfahrungen für die kommenden WM-Qualifikationsspiele sammeln sollen. Nur noch vier Spieler des WM-Aufgebots von 1966 in England gehören zum nachstehenden Länderspielkreis: Gerson, Nunes, Roberto Miranda, Paulo Cesar (alle Botafogo Rio de Janeiro), Walfrido, Eberval, Nado (alle Vasco da Gama), Direceu Lopes, Tostao, Ze Carlos (alle Cruzeiro Belo Horizonte), Toninho, Pele, Edu, Carlos Alberto (alle FC Santos), Jurandir, Roberto Dias, Picasso (alle

- Bulgarien trennte sich nach dem 1:1 gegen Weltmeister England von einer Kombination der beiden westdeutschen Regionalligaveriene Rot-Weiß/Schwarz-Weiß Essen 1:1-Unentschieden.
- Ungarn fliegt am 22. Januar 1969 zu drei Spielen nach Brasilien. Auf dem Rückweg stehen weitere Begegnungen in Dakar, Abidjan und Marokko auf dem Programm.
- Englands Buchmacher führen als Favoriten in den europäischen Pokalwettbewerben bei den Landesmeistern Celtic Glasgow (5:2



## FUSSBALL TOTO 13+1

# 10 000,- M

## Sonderprämie und 1. Rang für „13+1 richtig“

- Die Schweizer Nationalliga verzeichnete nach der Hinrunde der Meisterschaft einen Zuschauerrückgang. Im Vergleich zum Vorjahr besuchten 62 200 Zuschauer weniger die Spiele der höchsten Leistungsklasse. Dadurch sank der Schnitt je Spiel auf 7658 ab.
- Der brasilianische Sportbund veröffentlichte am vorletzten Montag seinen neuen 22köpfigen Spielerkreis. Trainer Aymore Moreira stützt sich vornehmlich auf junge Kräfte, die in den Begegnungen

- FC Sao Paulo), Euricio Nelson (Palmeiras), Rivelino (Corinthians Sao Paulo), Alberto, Everaldo (beide Gremio Porte Alegre) und Soala (Internacional Porte Alegre).
- Cruz Azul und der OFK Belgrad trennten sich am letzten Dienstagabend in Mexiko-Stadt 3:3 (1:0). Der mexikanische Meister Deportivo Toluca schlug den westdeutschen Profiligaverien Eintracht Frankfurt dagegen mit 3:1 (2:0).

- vor dem AC Mailand und Manchester United (je 4:1), während bei den Pokalsiegern der CF Barcelona (3:1) vor West Bromwich Albion und dem AC Turin (je 4:1) eingestuft sind. Leeds United ist 7:2-Favorit im Messepokal.
- Die amerikanische Firma, die den Tartanbelag entwickelte, experimentiert gegenwärtig mit einem Kunststoffbelag für Fußballfelder. Man sei bereits recht weit vorangekommen, erklärte ein Sprecher der Firma.

## Westdeutsche Regionalligen

WEST: Arminia Bielefeld-Rot-Weiß Oberhausen 2:0, Eintracht Gelsenkirchen-Preußen Münster 1:1, Schwarz-Weiß Essen-VfL Bochum 1:1, Lünener SV-Rot-Weiß Essen 3:0, Hamborn 07 gegen TSV Marl-Hüls 1:0, Wuppertaler SV-Eintracht Duisburg 1:0, Fortuna Köln-Fortuna Düsseldorf 1:1, VfR Neuß-Viktoria Köln 2:2, Bonner SC-Bayer Leverkusen 1:1.

VfL Bochum	16	43:15	27
RW Oberhausen	16	27:13	25
Arminia Bielefeld	16	34:15	23
Wuppertaler SV	16	26:13	23
R.-W. Essen	16	27:12	21
Bayer Leverkusen	16	30:14	20
Schw.-W. Essen	16	22:16	19
Fortuna Düsseldorf	16	22:15	18
Eintr. Gelsenkirch.	16	31:28	16
Fortuna Köln	16	20:27	13
Lünener SV	16	19:25	12
VfR Neuß	16	17:24	12
Viktoria Köln	16	16:27	12
Hamborn 07	16	17:29	12
Preußen Münster	16	19:33	11
Eintr. Duisburg	16	13:29	8

Bonner SC 16 16:37 9  
TSV Marl-Hüls 16 10:37 6

SÜD: SVW Mannheim-Rot-Weiß Frankfurt 1:0, Karlsruher SC-Stuttgarter Kickers 2:0, VfR Mannheim-Hessen Kassel 2:0, SpVgg. Fürth-Darmstadt 98 1:0, Schwaben Augsburg-Jahn Regensburg 1:1, Opel Rüsselsheim gegen SSV Reutlingen 2:0, FC Villingen-VfL Neckarau 2:1, ESV Ingolstadt-Schweinfurt 05 3:2, Freiburger FC-Bayern Hof 2:1.

Freiburger FC	16	39:24	22
Karlsruher SC	16	35:19	21
Stuttgarter Kickers	16	29:22	21
Schweinfurt 05	16	30:25	20
Jahn Regensburg	16	24:18	19
SSV Reutlingen	16	26:22	17
ESV Ingolstadt	16	28:25	17
SVW Mannheim	16	19:20	17
Hessen Kassel	16	31:24	16
Opel Rüsselsheim	15	21:25	16
VfR Mannheim	16	22:21	15
SpVgg. Fürth	16	13:17	15
Bayern Hof	15	18:17	14

FC Villingen 16 18:27 14  
Darmstadt 98 16 18:18 13  
Schwab. Augsburg 16 18:30 11  
VfL Neckarau 16 15:30 11  
RW Frankfurt 16 16:41 7

NORD: FC St. Pauli-VfB Lübeck 3:2, Arminia Hannover gegen Barmbek-Uhlenhorst 2:1, Sperber Hamburg-Göttingen 05 2:2, Bergedorf 85-Itzehoer SV 1:1, VfL Osnabrück-VfL Wolfsburg 2:0, Phönix Lübeck gegen Holstein Kiel 2:1, TuS Celle gegen Bremerhaven 93 2:2, VfB Oldenburg-SC Concordia Hamburg 2:2.

VfL Osnabrück	15	41:13	24
FC St. Pauli	15	31:17	23
Göttingen 05	15	31:23	20
VfL Wolfsburg	15	23:20	19
Phönix Lübeck	15	31:22	18
Arminia Hannover	15	32:24	17
VfB Lübeck	15	27:25	17
Holstein Kiel	15	24:21	14
Barmbek-Uhlenh.	15	24:25	14
VfB Oldenburg	15	33:32	13
Bremerhaven 93	15	23:27	13
SC Concordia	15	18:31	12
Bergedorf 85	16	24:30	12
TuS Celle	15	23:31	11

Itzehoer SV 15 25:36 11  
Heider SV 15 24:41 11  
SC Sperber 15 16:32 7

SÜDWEST: FK Pirmasens gegen Mainz 05 2:1, 1. FC Saarbrücken-FV Speyer 0:0, Landsweiler-Reden gegen SV Völklingen 2:3, SV Alsenborn-Borussia Neunkirchen 1:0, FC Homburg gegen VfR Frankenthal 4:1, Wormatia Worms-TuS Neuendorf 2:2, SVW Mainz-Saar 05 Saarbrücken 0:1, Südwest Ludwigshafen-Eintracht Trier 1:0.

1. FC Saarbrücken	15	38:13	23
FK Pirmasens	15	37:20	21
TuS Neuendorf	15	33:20	21
SV Alsenborn	15	34:16	20
SW Ludwigshafen	15	19:12	20
Bor. Neunkirchen	15	31:14	19
FC Homburg	15	26:20	17
Wormatia Worms	15	24:23	17
FV Speyer	15	28:28	16
Saar 05	15	27:23	15
Mainz 05	15	22:16	13
SV Völklingen	15	24:34	12
Eintracht Trier	15	15:24	10
VfR Frankenthal	15	17:43	8
SVW Mainz	15	15:33	6
Landsweiler	15	17:58	2

## fuwo-Tips für die letzten Wettbewerbe im Fußball-Toto 1968

51. Wettbewerb am 21. und 22. Dezember 1968
- M 1: FC Liverpool-Tottenham Hotspur
  - M 2: FC Sunderland-West Ham United
  - M 3: FC Arsenal London-West Bromwich Albion
  - M 4: Stoke City-FC Everton
  - M 5: FC Southampton-Manchester United
  - M 6: Leeds United-FC Burnley
  - M 7: Leicester City-FC Chelsea London
  - M 8: Manchester City-FC Coventry City
  - M 9: Wolverh. Wanderers-Sheff. Wednesday
  - M 10: Ipswich Town-Nottingham Forest
  - F 11: 1. FC Magdeburg-Aktivist K. M. Zwickau
  - F 12: Vorwärts Leipzig-Chemie Wolfen
  - F 13: SG Adlershof-SG Lichtenberg
  - M Z: Bolton Wanderers-Cardiff City

- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1

52. Wettbewerb am 26. und 28. Dezember 1968
- M 1: FC Arsenal London-Manchester United
  - M 2: Manchester City-FC Everton
  - M 3: FC Liverpool-FC Burnley
  - M 4: Stoke City-Nottingham Forest
  - M 5: FC Southampton-West Ham United
  - M 6: FC Sunderland-Sheffield Wednesday
  - M 7: Ipswich Town-FC Chelsea London
  - M 8: Leeds United-Newcastle United
  - M 9: Leicester City-Tottenham Hotspur
  - M 10: West Ham United-FC Arsenal London
  - M 11: FC Chelsea London-Stoke City
  - M 12: FC Everton-Wolverhampton Wanderers
  - M 13: West Bromwich Albion-Leeds United
  - M Z: Nottingham Forest-Manchester City

- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1



# WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



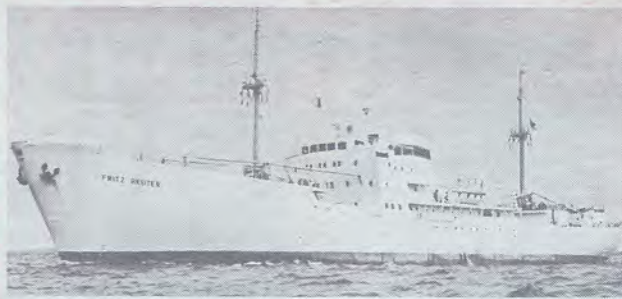
Von CARL ANDRIESEN

Die Minustemperaturen lassen uns im Moment die reichlich bemessene Winterspielpause im Fußball nicht gar so schmerzlich erscheinen. Außerdem kann der Rückzug in die Halle manchmal auch erfreuliche Überraschungen bringen. Das Turnier neulich in der Halle in Halle (an der Saale) war interessant. Zum Beispiel bleibt mir nichts anderes übrig, als meine Kollegen von der schreibenden Zunft über den grünen Klee zu loben. Zugegeben, ich tue das nicht gerne in dieser Spalte, die ja eigentlich glossierenden Kommentaren vorbehalten sein soll. Aber ich kann zu meiner Entschuldigung anführen, daß ich meine Berufskollegen keineswegs als Journalisten feiern will (so betriebsblind bin ich nicht), aber als Hallenfußballer waren sie prima.

Also die Sache war folgendermaßen. Die Oberligaspieler begannen das Turnier mit der Härte und dem Kraftaufwand, der für sie im Freien selbstverständlich geworden ist. Das sah nicht sehr schön aus, denn die Fußballtechnik, die gerade in der Halle besonders zur Geltung kommen kann und soll, blieb auf der Strecke. Man konnte anfangs den Eindruck haben, als würden die Spieler Fußball mit Eishockey verwechseln, bloß weil sie ein festes Dach überm Kopf hatten. Etwa zur Hälfte der Veranstaltung, gedacht als Einlage außer Konkurrenz, traten Sportjournalisten gegen eine Mannschaft heutiger Trainer und Übungsleiter an (Melchior, W. Schmidt, G. Hoffmann, K. Hoffmann, A. Lehmann). Dieses Spiel bekam den meisten Beifall der dankbaren Zuschauer. Es gab sogar Szenenapplaus. Findet so ein Spiel auf dem Rasen statt, dann rührt der Beifall und das Vergnügen der Zuschauer meist aus anderen Gründen her: unfreiwillige Komik, Luftmangel der Dickbäuche, ungeahnte Tempoverluste auf der Jagd nach dem Ball und dergleichen. Heiterkeit und Spott (harmloser) herrschen vor, wer wüßte es nicht? Im Hallenser Turnier jedoch entzündete sich der Beifall ganz ehrlich am fußballtechnischen Trickreichtum und den taktischen Einfällen der „Alten Herren“, die sich in der Halle allerdings nicht alt fühlen. Überdies fielen endlich Tore, schöne Tore. Natürlich leugne ich nicht, daß die journalistischen Hallenfußballer Wirth, Weigel, Simon, Schlegel, Thiemann, Buchspiß u. a. ehemalige Aktive mit anerkannten Qualitäten gewesen sind. Jetzt nun entsprachen die Maße der Halle genau dem Aktionsradius, der ihrer Kondition und Spielfreude zupaß kam.

Warum teile ich das mit? Ich bin nicht etwa der Meinung, ein Kritiker müsse eine Sache besser können als der Kritisierte, wäre das Bedingung, so gäbe es keine Theater-, Film-, Musik- und Fernsehkritiker und auch keine kritischen Fußballberichtersteller. Eine kritische Haltung gehört eigenständigen Gesetzen. Bei dem Turnier in der Hallenser Halle jedoch haben die Fußballjournalisten gezeigt, daß sie auch etwas von der Praxis verstehen. Damit es jedoch keine Mißverständnisse gibt, in der Journalistenmannschaft wäre für Stave, Külow oder gar mich kein Platz gewesen. Wir sind schließlich echte Alte Herren.

Das wollte ich noch sagen.



## Vom Motorschiff „Fritz Reuter“

... erhielt die tuwo vor einigen Wochen über Rügen-Radio diesen Wunsch übermittelt: „Bitten um Zusendung der noch ausstehenden Oberliga Paarungen und Termine zum Zweck eines Toto-Wettbewerbs.“ Selbstverständlich erfüllte die Redaktion diese Bitte, und sie erhielt nun in diesen Tagen folgenden Situationsbericht: „Befinden uns derzeit in Havanna, um in frühlicher Runde die Herbstmeisterschaft und unsere erste Toto-Runde zu feiern. Konnten dank Ihrer Unterstützung teilhaben an den Spielen der Oberliga, auch wenn es für manchen von uns dabei unangenehme Überraschungen gab.“ So entstand über tausende von Kilometern hinweg dieser Kontakt. Wir teilen den Wunsch der Fußballfreunde der „MS Fritz Reuter“, daß sich daraus bald eine persönliche Bekanntschaft entwickeln möge!

## Kartenbestellungen

für das WM-Qualifikationsspiel DDR gegen Italien am 29. März 1969 im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion können ab sofort an den BFA Fußball, 1017 Berlin, Klub der Jugend und der Sportler, Karl-Marx-Allee, gerichtet werden. Die Eintrittspreise betragen 12 M, 8 M und 5 M, zuzüglich Sportgroschen. Alle Besteller werden durch den BFA Berlin rechtzeitig informiert, so daß Rückfragen nicht nötig sind.



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 18. 12. 49: Wilfried Gröbner (1. FC Lok Leipzig), 19. 12. 42: Manfred Schuster (FC Rot-Weiß Erfurt), 20. 12. 44: Christoph Franke (1. FC Lok Leipzig), 20. 12. 45: Jürgen Fritsch (1. FC Lok Leipzig).

# Helfer im Hintergrund

Immer wieder wird der Besucher in Erstaunen versetzt, welche ideale Sportstätte mit dem Berliner Sportforum entstanden ist und noch weiter heranwächst. So nahm es auch nicht wunder, daß wir bei unserer Suche nach dem „Helfer im Hintergrund“ nicht auf einen einzelnen stießen, sondern ein gut harmonisierendes Kollektiv vorfanden. Fünf Fußballfelder von rund 8000 qm, zwei Leichtathletikplätze, zwei Volleyball-Einrichtungen und noch Kleinsport-Anlagen sind zu betreuen – das könnte für wahr ein einzelner nicht bewältigen.

So hat sich um den langjährigen Obertagaspieler Manfred Michael (43), der seit fünf Jahren als Objektleiter tätig ist, eine bewährte Mannschaft geschart. Zu ihr zählen als Stellvertreter Reinhard Sonn (59), gelernter Schriftgießer und seit zwölf Jahren als Platzwart tätig, Herbert Fieck (63), vormals Bohrwerksdreher und seit elf Jahren dabei, sowie Walter Schenke (48), Kapitän der Binnenschifffahrt und seit zwei Jahren im Sportforum tätig. Zwei ehemalige Fußballer, ein Leichtathlet und ein Turner sind hier vereint. Über einstimmend sagten sie uns: „Die Liebe zum Sport hat uns den Weg zum neuen Beruf finden lassen.“

Manchen Sturm haben sie schon erlebt und manche Schwierigkeiten überwunden. Dieses Beispiel soll für viele stehen: Als ein Jahr vor dem

Abstieg aus der Oberliga der BFC Dynamo den FC Hansa Rostock empfing, waren zuvor in Tag- und Nacharbeit 60 cm Schnee vom Spielfeld geräumt worden. In der Nacht vor dem Treffen setzte Tauwetter ein, dann froh es wieder, so daß der Rasen eine einzige Eisfläche war. Doch auf dem Nebenplatz wurde die Begegnung noch gut über die Runden gebracht. Dynamo gewann 2 : 1.

Zwei Wünsche gaben uns die mit modernen Mitteln ausgerüsteten Platzwarte, die sich auch mit eigenen Erfindungen die Arbeit erleichtern, noch mit auf den Weg: 1. Die Zuschauer könnten ihnen die Arbeit sehr erleichtern, wenn sie ihre Zeitungen, auf denen sie gegessen haben, selbst in die Papierkörbe werfen würden, und 2. Der BFC möge die Klasse halten und im nächsten Jahr wieder einmal an der Spitze mitmischen. Es wäre ihr schönster Lohn!

W. F.



Walter Schenke (l.) und Reinhard Sonn. Foto: Kilian

Unser Ziel:

# 2 Millionen Sportler!

Bundesvorstand des DTSB beschloß Jahressportplan 1969

Am 12. Dezember tagte in Berlin der Bundesvorstand des DTSB, um nach eingehender Diskussion den Jahressportplan 1969 zu beschließen. In seinem Referat würdigte DTSB-Vizepräsident Erich Riedeberger das zu Ende gehende Jahr 1968 als das bisher erfolgreichste in der Geschichte unserer nunmehr zwanzigjährigen Sportbewegung. Sowohl die Ergebnisse von Grenoble und Mexiko als auch die vollgültige Anerkennung unseres NOK durch das IOC sowie das bedeutende Wachstum des Deutschen Turn- und Sportbundes belegen diese Feststellung. Für den DFV allerdings erwies sich das Jahr 1968 jedoch nur in seiner Breitenentwicklung als erfolgreich. Er gehörte leider zu jenen Sportverbänden, die der Bundesvorstand ob der nicht ausreichenden Leistungsstärke kritisieren mußte.

Der DTSB verfügt heute über mehr als 1,9 Millionen Mitglieder. Daran hat auch der DFV einen nicht unwesentlichen Anteil. 20 285 Mannschaften stehen in dieser Saison im Kampf um Tore und Punkte, das sind 2415 mehr als in der vorausgegangenen. Die meisten Mitglieder gewannen die Bezirke Magdeburg (1409) und Neubrandenburg (846). Nun geht es im DTSB um ein neues Ziel: Zwei Millionen Sportler sollen sich bis zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR im Juli im DTSB vereinen!

Der Deutsche Fußball-Verband wird ebenfalls einen nicht geringen Anteil zum „Fünften“ beisteuern. Über 113 000 Aktive kämpfen schon heute um die Fahrkarten zum Pokalturnier des Festes, an dem Kreis- und Volkssportmannschaften startberechtigt sind. Auch der „Goldene Traktor“ wird beim V. Deutschen Turn- und Sportfest wieder ausgespielt.

Der Bezirksfachausschuß Gera rief nun alle anderen BFA unseres Verbandes auf, sich neue Ziele zum „V.“ zu stellen. Die Geraer Sportfreunde wollen zum Beispiel 200 Mitglieder werben, 1500 Aktive für den Erwerb des Sportabzeichens und 100 für das Techniker-Abzeichen gewinnen. Auf dem Plan stehen ferner 30 neue Übungsleiter (Stufe I) und 30 neue Schiedsrichter. Aus Anlaß des UEFA-Turniers findet ein Schulturnier mit mindestens 180 Mannschaften statt. Auch dem Volkssportturnier aus Anlaß des „V.“ soll große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Dieses Beispiel beweist: Die Fußballspieler sind dabei, wenn es gilt, das V. Deutsche Turn- und Sportfest und damit den 20. Jahrestag der DDR würdig vorzubereiten.

M. K.

